



Ernst Neuf

Über alten Gipfeln

(Monolog in den Läufen)

Von Karl Schleitner

Wir stehen im engen Talkeßel. Die steilen Felswände ragen empor — klar, blank und kahl. Oben, auf den Hochflächen, gleichen die Gletscher, unsichtbar aus unferen Tiefen und umeischt!

Wie sehr möchte der bergfrische Wanderer sich schenken, darüber hinwegzuhren! Doch er weiß es zu gut, nur beschwerliche Mühlen auf vielgeuntenen Umwegen mit Klettern und Klimmen führen zum Gipfel in mehrfältiger Arbeit.

Da startet ein Flugzeug!

Eine aufgedimmte Straße mußte eingezeichnet werden in die Niederung des Sumpfgeländes; über ein Stücke des allzu schwuppigen Grundes war es nötig gewesen, einen Bretterboden zu legen als Anlaufsteg.

Der Malschmeinwogel hat keinen weiten Raum auf der Erde zu „rollen“, um den nötigen „Schuß“ zu erlangen, allgalloßt mit er sich abheben vom Boden, der sich wenige 100 Meter von der Startlinie aufzubauen und wellig empornürt. Mit hochgezogenem Steuer kann der Flieger gerade noch darüber hinwegspringen, durch behutames Vordrücken vermehrte Schnelligkeit gewinnen und so, treppenweise, wie auf unzählbaren Stufen zur Höhe steigen.

Der Vogel wendet sich zwischen den Felswänden und zieht in vielfachen Serpentinen seinen Luftweg.

Auf einmal schwebt er wie befreit aus der Enge und rot gradaus in unbegrenzter Linie, über den tiefroten Gras, den Blüten entzündend.

Wir zurückbleibenden wissen es. Er hat schon die himmelragenden Gletscher der Alpen mit ihren stolzen Zinnen und Spalten, die uns so schwindend hoch erscheinen; tiefer unter sich, kaum daß kurze Minuten verstrichen sind. So wird er eine Weile noch steigen und dann frontwärts schwirren über die feindlichen Linien in „kriegsmäßiger“ Höhe...

Mehrmals stand ich unten und sah es mit an, dieses Versthimmern in strahlender Blüte, dieses Entgleiten über die Gipfel.

Heute fliegt ich selber!

Wir streben der Sonne zu und glauben uns von der Erde loslösen zu können, ihrer gerungenen Schwester, die schon verhext und alt, nur mehr im inneren Kern noch unsterbliche Feuerwärme erhält, wie reich Lebenskunst vor dem Ersticken.

So hast du selbst auf dem feurigsteigen Leben der Freiheit vergessnen müßt, allende Erde, um fremde, kleinerne, unverhohlene und unfähig wiegelschöpfer, Aei in dir aufnehmen zu können und müttler zu bewahren durch die Jahrtausende! Für uns borgst du Wärme und Licht von deinem größeren Schwertergang.

Zieh bist du auf einmal maßloser als je zuvor von Todesgewittern überflutet, zu einige Wohnstätte des Lebens, die uns Menschen bekannt ist und zukommt.

Alne Gräben und Wunden haben deim un-
dankbaren Kind in dich gefürcht, größere hat
dir dein opferndes Sterben für das Leben der
anderen eingerägt in almählich tiefer greifender
Erstarrung. Mächtige Runzen knollen in deinen
wellen, erloschenen Leib, von blühenden Wiesen
und lebenden Ädern trostreich umfaßt oder völ-
lig verdeckt, vom Silbergeleide verzweigter Trüse
fruchtbar durchziefelt oder vom blaußen Spiegel
schimmernder Seen oder dunklerer Meere flach
überwölbt. Aus der verdunkelten Oberfläche
heben sich faltige Wälle, die höchsten Geiste
dieses Erdels, und stürzen von „ewigem Eis“,
so sind sie erkuult.

Ich schwabe darüber hin, überchau die alles,
verfolge die Erstreckung der Höhen und Niede-
rungen nach allen Seiten und such die Rinnen
und Runzenzeichen der Erde zu deuten — — —
nach einer Karte bedruckten Papiers!



Emil Pirchan (München)

Herbstliche Gärten

Verlassne Gärten spät im Herbsteschein,
Die Sonne schaut mit mildem Blick herein.
Tiefwarter Sternenglanz — Rejedenduft
Gleicht matt und süß durch sonnenklare Luft.
Kein Ruf, kein lauter Schritt den Weg entlang
Stößt mehr des Tages stillen Seierflang.
Die Blumen träumen tief in sich hinein,
Sie sind mit ihrer Schönheit ganz allein.

Sophia Steinwars

In der Nacht

Die Nacht ist ohne Sternenlicht,
Die Nacht ist ohne Traum und Ruh,
Der Wind mit allen Bäumen spricht
Er sagt und flüstert immerzu
Von jener Heimatlosigkeit,
Dem uferlosen Wunderland — —
Weiter — immer weiter, —

Die Nacht ist ohne Traum und Ruh,
Der Wind mit allen Bäumen spricht,
Ich mache fest die Läden zu
Ich schließe meine Fenster dicht;
Er soll mich nicht mehr hören,
Ich kann es nicht mehr hören
Dies: weiter — immer weiter.

Der Wind schläft in der Ferne ein,
Da sängt die Uhr zu ticken an
Und redet in die Nacht hinein,
Wie sie es nie am Tag getan,
So schwer und hart, so seelenleer,
Dies ewge Hin, dies ewge Her,
Weiter — immer weiter.

Ich las den blanken Pendel stehn —
(Der Wind schläft in der Ferne nun)
Und lautlos die Minuten gehn,
Und nur das Herz kann nicht ruhn:
Es pocht so dumpf, es klopft so schwer
Sein ewges Hin, sein ewges Her,
Weiter — immer weiter.

Wartburg v. Speerling-Manstein

Warum wehet sich der Gedächtnis nicht und stürzt mich herunter, mich armelichen Menschen, der eine Maschine gebaut hat, zum Hohn für alle Gedächtnisse, Gipfelhöhe und Entfernung?!

Warum treten nicht schlägige Wetter den freveln Überflieger der Grenzen?

Sind wir nicht böse Empörer gegen die Einsetzung und Ordnung der Lebewesen in Füche, Vögeln und Landtiere?

Aber es wähnt sich zur Gewissheit; wer legte sein Recht; durch sein Können.

Das Kind wähnt über die Wiege, über die Mutter hinaus. Die Nobelschnüre müssen gerissen werden, der Mensch möchte aus der Erde über die Erde hinaus! Du bist mein Ausgang, meine Geburtsstätte — aber mein Heimat?

Ich zweifle.

Endas in mir findet kein Ziel auf Erden und keine Heimat und verlangt wüßlos ins Ungewisse und Weite . . .

Als es im Grunde weniger frevelhaft, diese Gedanken zu hegen, ihnen nachzuhingen und solche Kräfte zu spüren, wenn man im Dale wandelt, als wenn man im Körper gewordenes Sinnbild einer Maschine über die Länder der Erde hindrengt — wie ein Gott?

Der Unterchied dünkt mich so unvergleichlich, die Steigerung so gering gewohntem Tun und Denken.

Es ist schon gefordert, daß die Bäume nicht den Himmel wachsen und die Menschen nicht den Himmel erliegen. Rechtzeitig erinnert mich eben mein erfahreneres Alter daran: Über die dünne Luftschicht komme ich doch nicht hinaus und selbst darin muß ich, wie ein Winkelkind seines „Schnuller“, bei höchstens Steigungen die Sauerstoffflasche benötigen und kann mich nicht freimadchen Das bringt die Endnützung.

Aufgepofft! Abtung! der Monolog hat sein Ende.

Die „kriegsmäßige“ Höhe ist erreicht.

Frontwärts weiter gelöscht!

Das ist die Rechte Seite der Medaille! . . . aber ich habe selbst meine letzte Kriegshöhe erreicht.

Furchtandwendungen, Angstlichkeiten, Nervosität und ähnliches erscheinen mir wie aus anderen Bezirken der menschlichen Seele, die unter mir liegen. Ich fühle das freißig Spiel aller Kräfte und Fähigkeiten. Ich weiß, du fliegst einer und bedient die Maschine, die Menschen und Kampfmittel, wie er es gelernt hat und geläufig beherrschte, mit Ruhe und Sachlichkeit; selbst eine planlose Maschine.

Darüber aber schwelt unsichtbar ein schauender Geist, der militärisch eingreift und entscheidende Winke gibt.

Ob der andere von mir zurückkommt und dem Leben erhalten bleibt, was die Menschen so „Leben“ nennen, scheint mir gar nicht besonders belangvoll in meiner unendlichen Einsamkeit.

Taft lotst es, die Sauerstoffflasche wegzugeben, aber es reizt doch wieder, dem anderen zuzuschauen, wie er es machen wird, wie er sich mit dem neuen Feind, mit dem Leben, abfinden wird.

Woher ist der Tod vielleicht die höchste Erfüllung und öffnet die letzte Grenze, aber er bleibt mir sicher und unerklärbar. Darum halte ich noch immer Zeit für ihn und kann irgendwischen anderes beforschen, was sich gerade schickt S. B. diesen Flugauftzug.

Es lädt sich am leichtesten, wenn man das Leben nicht liebt und nicht hochschlägt, dann gibt es auch keine Furcht, es zu verlieren. Doch will ich diese letzte Entscheidung mit selbst vorbehalten, und wehre mich, wenn eins für unsichtbar, mit vorzugeben, wie dieser dunkle Punkt zwischen zwei seinen Strichen, der allmählich wachsend näher kommt.

Wird es ein eigener Vogel sein oder ein feindlicher?

Ich werd ja sehen



Lufikampf

Zeno Diemer (München)

Lat di Tid!

Alle Straßen sind nich eben,
Alle Straßen sind nich grad';
Un dat nich of Reichweg gewen;
Dechysst du einen, Minch, denn rad'!

Alle Dienst, de sind nich nüdlich,
Alle Dienst sind nich mal nett;
Un nich jede wist di dielelich,
Wat sei in den Dusser hett.

Alle Beer'n sind nich tau eten.
Wer sind gitig, weel sind ful;
Findst du weel, denn tåum en beten¹),
Sädl nich jete furs²) int Mid!

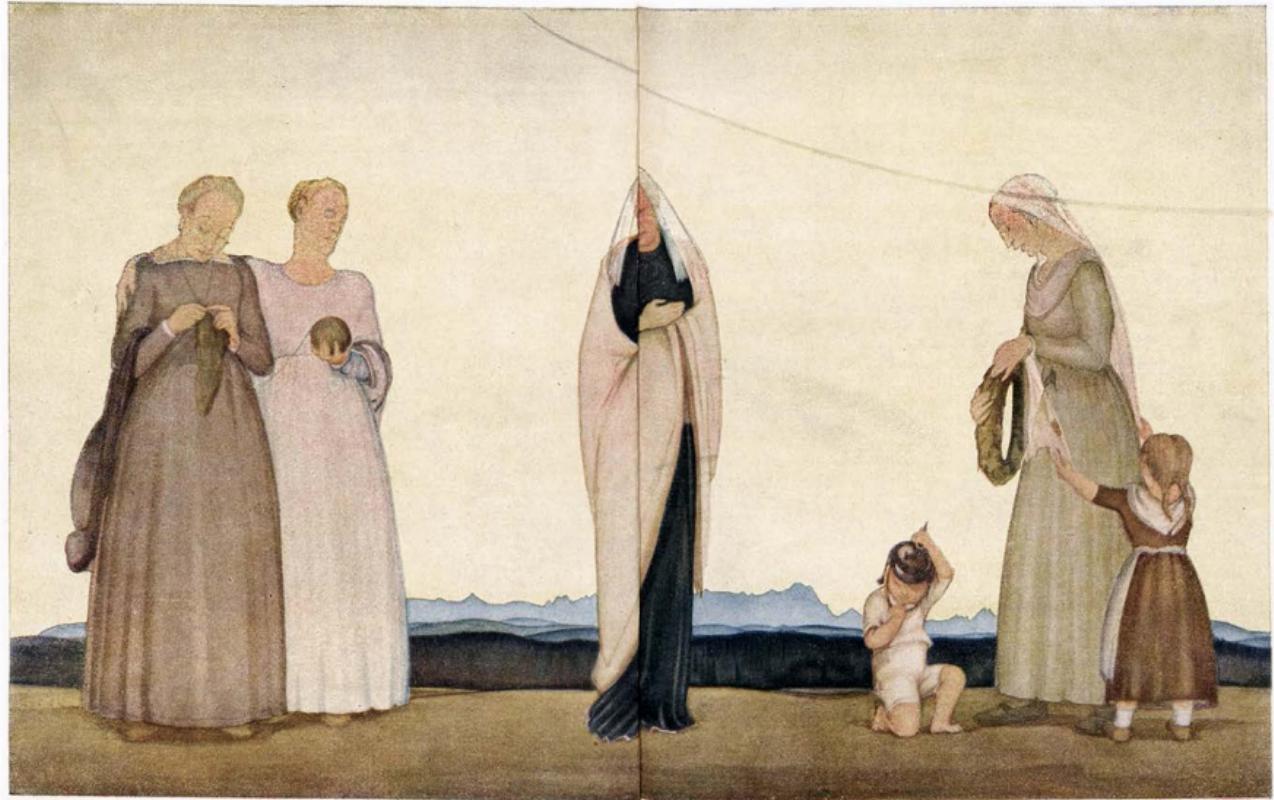
Lat di Tid! Wat soll dat Jachten?
Dorbi peddi'n blos bilo bilo³);
Ummer rubig, ummer sachten!
Pos mal up, dat geist of so! Paul Warnde

¹) warte ein biischen. ²) sofort. ³) reitt man nur daneben.

Splitter

Die Hoffnung muß uns Rettungsring,
nicht Rettungsanker sein. Der Anker hält
uns nur zurück an der Stätte, wo wir Schiff-
bruch litten.

Wen der Renner des Lebens abgewor-
fen, der pflegt meist auf ein Stichenspferd-
chen zu steigen. D. B.



Herbstgedanken

Hedwig Jarke (Starnberg)

Herr Littebitt

Von Rudolf Baumgardt

„Weisheit macht Toren“, sagte Herr Littebitt. Und er sagte es mit solcher Bestimmtheit, daß Niemand zu widerreden wagte.

Herr Littebitt war ein kleiner Mann von einer unendlichen Weisheit. Er entbehrt dabei aller Zierlichkeit, und die Art, wie er seine Glieder gebrauchte, ließ stets die Vermutung aufkommen, er habe sie nur geborgt erhalten und sei ähnlich bestrebt, sie in sauberem und reinlichem Zustande wieder abzugeben. Herr Littebitt trug Röcke, die längst aus der Mode und bis zum Galochschluß waren. Aber er fand, daß sie zu seinen Posten passen und zu seinem Charakter, der sich ebenfalls unmöder und von sehr strengem Zuchttisch zeigte. Wenn Herr Littebitt wie jetzt in einem Raum innitten einer Gesellschaft saß, so liebte er es, in das allgemeine Gespräch sehr dunkel gehalten Ausprüche hineinzwerfen, denen niemals jemand etwas entgegnete. Die Einen fürchteten, sich eine Blöße zu geben, und die Andern sahen ein, daß es hoffnungslos war.

Und so wiederholte Herr Littebitt noch einmal im Volksgesang jener geistige Überlegenheit und mit einer Stimme, die immer etwas verkrampft klängte:

„Ja, ja... Weisheit macht Toren...“
Da aber sagte die verwinde Kanzleirätin Kunz, die sich eine kleine Gefrage wohl gestatten konnte, weil sie so rumblich und hübsch war:

„Wie meinen Sie das, Herr Littebitt?...“

Der holte sich Atem und lächelte nur.

„Die Wahrheit dieses Satzes“ sagte er, „kam auf die einfache Weise bewiesen werden. Sehen Sie die großen Weisen an, die Philosophen und all diese Leute. Man wird ihnen die Weisheit an und für sich nicht absprechen können. . . . Aber im praktischen Leben! Da liegt der Haken, meine verehrte Frau Kanzleirätin! Sokrates konnte mit seiner Gattin Xantippe nie und nimmer fertig werden, und was den Kant betrifft, so bin ich überzeugt, daß er außerhand gewesen wäre, zu sagen, wie lange ein Ei stehen muß, um gut zu sein. . . .“

Die hübsche, rundliche Frau Kanzleirätin schwieg, da sie diese beiden Herren nicht gekannt hatte, während Herr Littebitt so sprach, als wenn er läßt bei ihnen eins und auszugegangen wäre. Worte, die mit dem nötigen Nachdruck gesprochen werden, überzeugten unabsehbar ihres zweifelhaften Inhalts.

Herr Littebitt hatte wieder einmal bewiesen, daß er ein Mann von Weisheit war. Einem Soß aufstellen, konnte jeder, aber er begründete ihn auch. Und darin liegt die Stärke des Geistes. Und so ging er befriedigt zu einem neuen Gegenstand über.

„Der Sommer erweckt herbstliche Gefühle im Menschen! . . .“ sagte er nachlässig, gleichsam als sei diese Auferhebung der Schlaf einer sehr langen Gedankenreihe.

Und wieder fragte die Kanzleirätin: „Wie meinen Sie das, Herr Littebitt? . . .“

Er lächelte von neuem und fand, daß sie wirklich noch recht hübsch war. Man sah ihr das Alter gar nicht an. Und wenn das von einer Frau denken konnte, so war das entschieden das größte Kompliment. Und das Ziel ihrer Sehnsucht. Herr Littebitt rißte etwas näher an Frau Kunz heran, bevor er weiter sprach.

„Der Sommer,“ führte er aus, „ist die Zeit der Freiheit und Freude. Daburch, daß er überreichlich schenkt, erinnert er daran, daß er sich einmal ausgeben muß. . . . Alles im Leben erträgt sich, meine liebe Frau Kanzleirätin.“ — Herr Littebitt

gebrauchte diese Antrede, die von seiner früheren abwich, mit Überlegung. Er war ein Mann. Und den Männern hat an der Liebe einer Frau immer mehr gelegen als an der Verehrung für sie. — „Nach dem Sommer aber kommt die Dode, die Sille . . . Kura, der Herbst! . . . Das menschliche Leben ist ein langwider Tod . . .“

Da die Frau Kanzleirätin schwieg, blieb es unklar, was Herr Littebitt mit dieser letzten Feststellung meinte. Alles er aufzählte, merkte er, daß die übrige Gesellschaft sich entfernt hatte. Es gab eben Leute, die den wirklichen Sommer einem Gespräch über ihn vorzogen.

Es ist nicht immer klug, an das Morgen zu denken. Man verdächtigt sich zu oft das Heute damit.

Herr Littebitt wußte es sehr recht, daß man ihn mit der verwinde Kanzleirätin allein gelassen hätte. Denn er hatte Weisheit. Das heißt, eigentlich genauer gesagt, nur eine Weisheit. Daß diese die Kanzleirätin sein könnte, war ihm eben erst eingefallen. Eigentlich sollte es seine Wissenschaft sein. Sie konnte so wunderbare Omelettes bereiten. Aber sie war außerhand, keinen Ausführungen auch nur eine Minute ohne Unterbrechung zu folgen.

Die meisten Frauen lieben es überhaupt, nach Möglichkeit selbst zu reden. Sie wissen, daß dies das einzige Mittel ist, nicht unbeachtet zu bleiben.

Die verwinde Kanzleirätin Kunz verstand es zugewandt. Und das wog wohl immer einige Omelettes auf. Darum meinte Herr Littebitt nach einer kleinen Weile und stellte dabei seine rechte Hand in den Rockauschnitt, wo immer bei ihm ein Zeichen war, daß er zum Angriff überging:

„Die Liebe ist der Juli in den Monaten der Gefühle . . .“

Aber die rundliche Frau Kunz fragte diebosmal nicht. Sie leunkt und tat dabei das Liebste einer altenen Frau. Sie erinnerte sich.

„Ja, ja . . .“ sagte sie, die Liebe . . . Oh! die Liebe! . . .“

Auch Herr Littebitt verank einen Augenblick in Erinnerungen. Er hatte eine ganze Masse davon. Und es waren recht ansehnliche Frauen darunter. Es ist ganz und gar unmöglich für einen Mann, schön zu sein. Herr Littebitt hatte seine Erfahrungen. Er wußte, daß auch die Liebe nach Progenien rechnet.

Herr Littebitt hatte sogar beinahe einmal Batter geworben. Aber er war mit dem Schredt davorgekommen, weil das Kind im Ambulanz dieser Welt vor Schredt geschröben war. Nicht jeder hatte soviel Glück. Und Herr Littebitt sagte sich damals, daß auch Glück vornehmlich zu machen vermöchte. Aber nur war es Zeit, sich heranzuhalten, wenn man noch der Besitzer eines solchen Welsens werden wollte. Die meisten Menschen schägen

die Batterfreuden nur ungern, wenn ihnen ihr Alter vorschreibt, eigentlich schon Entschluß zu wiegen.

Herr Littebitt rückte sich auf und griff von neuem an.

„Was wäre die Liebe,“ sagte er, „ohne die Che . . . eine Unfehllichkeit und ein Verderb der Seele. Vor allem aber eine siete Quelle der Angstlichkeit . . .“ Dabei dachte er an seine fast gehörtesten Batterfreunden.

„Sie haben recht,“ sagte die kleine Frau Kunz und dachte dabei an ihren verstorbenen Kanzleirätin, der immer so viel Angst vor seinen Vorgesetzten gehabt hatte, daß ihm für andere Dinge gar keine mehr übrig blieb.

„Daran,“ schloß Herr Littebitt ebenso logisch wie für seine Zwecke treffend, „sollten zwei Männer nur sagen, ich liebe dich!, wenn sie zu gleicher Zeit sagen können, wir wollen heiraten.“

„Wie recht Sie haben . . .“ nickte die rundliche Witwe und erinnerte sich dabei, daß sie fünf Jahre verlobt gewesen war. Was ihr damals eine ganz wunderbare Zeit schien. Dann für gewöhnlich sind die Männer vor der Hochzeit liebenswürdiger als nächster. Sie müßen wüthen, während sie später zu verlangen pflegen.

Herr Littebitt zog seinen Stuhl so nahe an die hübsche Frau Kunz, als der Boden und die Ungelehnlichkeit seiner Glieder zuließ. Er fühlte eine gewisse Feierlichkeit, als er weiter sprach.

„Und nun, meine liebe Frau Kanzleirätin, sagen Sie mir eins — — was würden Sie tun, wenn heute ein Mann vor Sie hinstellen würde — ein Mann natürlich in geistiger Position — und dieser Mann würde sagen . . .“ Er stockte, weil er den Eindruck seiner Worte beobachtet wollte. Die verwinde Kanzleirätin aber war sehr unbefangen. Sogar etwas verständnislos.

„Sagen würde?“ wiederholte sie.

„Sagen würde,“ fuhr Herr Littebitt mit dem Nachdruck fort, den allein das Erstreben eines Wunsches hervorruft, „sagen würde, liebe Frau Kunz! Ich glaube, wir sollten zusammen, seit Sie die Meine . . .“

Er hielt inne und guckte die rundliche Witwe prüfend an. Sie schien in ihrer Angstlosigkeit durchaus nicht zu merken, wer mit dem Mann gemeint war. Trotzdem doch die Welt die Anfert vertrat, daß die wahre Liebe unendlich feinfühlig sei. Herr Littebitt entzückt diese Amtigkeit in Zukunft energisch zu widerlegen. Endlich sagte die Frau Kanzleirätin:

„Doch Sie immer Ihre Witze machen müssen, Herr Littebitt. Wo Sie doch stets feist behaupten, daß eine Witwe immer besser daran ist als eine Frau. Sie genießt alle Vorzüglich einer jolchen und ihr steht der Nachteil, den diese mit in Kauf nehmen muß; denn Mann.“

Herr Littebitt war der Gesellthüdankbar, daß sie in diesem Augenblick von dem Spaziergang zurückkam und sich wieder hinfiepte. Er dachte: es ist gut, daß ich nicht mehr getagt habe. Sie hätte mich vielleicht ausgelacht.

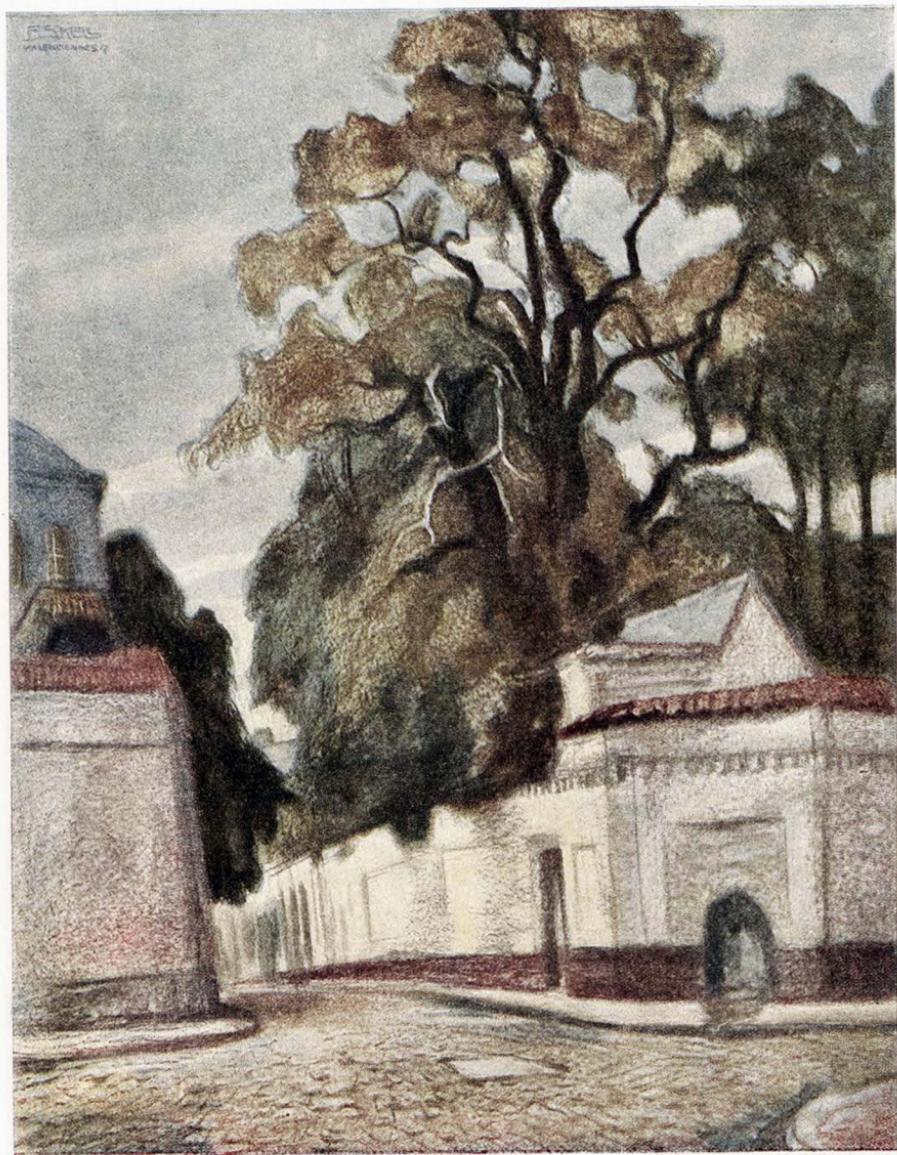
Und nichts schadet einem Mann mehr als Lächerlichkeit. Man kann eine lächerliche Minute selbst durch die gesellte Nede von zwei Stunden nicht ausgleichen.

Und weiter dachte er: eigentlich sind auch gut zubereitete Omelettes nicht zu verachten. Und so war er in die Unterhaltung der andern hinein:

„Toreheit macht weise . . .“ Aber dann legte er schnell hinzu: „Minuten natürlich, minuten.“ Denn Herr Littebitt hätte es für sehr charakterlos gehalten, seine Überzeugungen so schnell zu wechseln.



Rich. Rost (im Felde)



Stille Straße in Valenciennes

Fritz Skell (im Felde)



Die Spötterinnen

Julius Tichy (Rozsnyó)

Aspirin

Von Artur Wagner

Beim Militär habe ich die Segnung erlöstig kennen gelernt. Früher hatte ich es harmlos für irgend ein Mittel wie alle anderen gehalten. Jetzt, seitdem ich weiß, daß es Tausenden das Leben gerettet, tausenden von Familien den lieben Vater, Sohn, Bruder, Onkel und Neffen erhalten hat, seitdem ich selbst ihm die schönsten Tage meines Lebens verdanke, jetzt denke ich freilich ganz anders über das Aspirin.

Ich kann verwundet ins Lazarett. Das erste Wort, das ich hörte — der Arzt sagte es — war Aspirin, täglich 5 Tabletten. Und so ging es mit allen, die kamen. Überall verschrieb der Arzt leuchtenden Auges Aspirin.

„Sie sollen mal sehen!“ Schwester Paula, geben Sie ihm gleich mal 2, noch bevor er entläuft wird.“

Für dies so wieselflink Mittel verputzte ich Sympathien, es nahm mich ein — später nahm ich es ein — und ich bat es im Stillen um Ver-

gebung, daß ich früher so wenig von ihm gehalten hatte.

In meinem Saal lagten die verschiedenartigsten Kranken und Bewußtlosen. Alle nahmen Aspirin. Morgens, wenn die Menschen kaum erwacht waren, ging es schon los. Der Lazarettschiffle führt ein paar Handwagen voll hinein — wir nennen ihn deshalb den Aspirintrenner — und Schwester Emmy verteilt es lächelnden Mundes.

Genommen wurde es in allen Variationen: täglich 3 mal, täglich 4 mal, morgens, mittags, abends; alle 2, alle 3 Stunden; vor dem Essen, nach dem Essen u. s. f.

Ich bekam dann Jodios. Der Arzt untersuchte mich lange und schüttete den Kopf, wie das Arztjo tun. Aber zuletzt verschrieb er mir doch Aspirin. Ich wußte es. Dann kam eine Halsentzündung. Unterfütterung: Aspirin.

Ich nahm jetzt bereit 15 Tabletten täglich, fünf gegen die Verwundung, fünf gegen den Jodios, fünf gegen die Halsentzündung.

Nacheinander litt ich dann noch an Magen-

schmerzen, Seelenfletschen, Muskelschwind und Bartflechte. Ich nahm täglich 80 Tabletten ein. Die Bartflechte beeinträchtigte allein 30 für sich.

Die Karte fühlte so an, daß ich bereits zwei Monate ausfallen lassen mußte. Ich war jetzt vollständig daran gewohnt, ja, ich lebte förmlich nach Aspirin. Sicherlich wußte ich mir mehr zu verschaffen. Ich fühlte mich, wenn alles schief, Aspirin von den Nachtschiffen der Kameraden oder fühlte der guten Schwestern einige Rollen.

Dann wurde ich mit einer Rente von 3000 Aspirintabletten pro Monat entlassen.

Ich engagierte sofort einen jämmerlichen Koch, der es in die allererfordertesten Formen zu bringen verstand: Aspirin als Kaffee-Eisay, Aspirin als Weiz zu Brötchen verbacken, Aspirinwurst und Aspirinuppe, Aspirinkohlets und Aspirinkartoffeln, dann ein vorzügliches Aspirinpudding. Kurz, es war sehr abwechslungsreich, und ich fühlte mich ständig immer wohler.

Jetzt lebe ich schon drei Jahre ausschließlich von Aspirin und bin geistig und körperlich auf die Höhe. Wie könnte ich sonst so nette Sachen schreiben!



Asbach „Uralt“

alter deutscher Cognac

Weitere beliebte Marken:

Asbach „Privatbrand“

Brennerei: Nüdesheim am Rhein

Verkaufsstelle für Österreich: Kaiserlich Königliche Hof-Apotheke, Wien I, R. A. Hofburg.

BESTE BRILLEGLÄSER

RODENSTOCK PERPHAGLÄSER

Mit punktueller
Abbildung

 Optische Werke
G. Rodenstock MÜNCHEN

PHK

INTERATB PREISVERZEICHNIS KOSTENLOS

Russisches Geschichtchen.

Drei Monate waren wir in unserem russischen Verbannungs-
ort. Da goss ein Mädelchen des Dorfes eines Kindes

Wer ist der Vater? Auch in russischen Dörfern stellt die Gemeinschaft solche romanistische Fragen.

Schlauerweise vermeint jemand, daß nur einer der Deutschen in Frage kommen könnte. Über der Feldscher widerspricht nach seinem medizinischen Wissen, die Deutschen, betont er, seien erst drei Monate da.

„Ja!“ sagen die andern Kopfschüttelnd, „aber bei den Deutschen geht alles viel schneller.“

R. R.



Nasenfehler

und ähnliche können Sie mit dem orthopädischen Nasenformer „ZELLO“ verbessern. Modell 20 überzeugt an Vollkommenheit alles! ist so leicht zu tragen, dass es sich auf die Doppelherdewandpolsterung, schmiegt sieh daher dem anatomischen Bau der Nase genau an, so dass die defektiven Nasenknorpel in kurzer Zeit ohne Schmerz und ohne Verletzung beseitigt werden. Theoretische Vorstellung, daher für alle Nasenfehler geeigneter (Knochen)fehler sichtbar. Einfache Handhabung! Illustrierte Beschreibung umsonst. — Bisher 100000 „ZELLO“ versandt.

Orthopädischer Nasenformer „ZELLO“
Dr. M. H. BERNHARD, BERLIN-W. 132, Winterfeldstrasse 24

Rasieren ist heute fast
eine **Kunst**
ohne zweites Rasierspulver.

Weitere geschäftliche Anschrift d. J. W. Zimmermann, Frankfurt am Main 1.

Wo direkt erreichbar: Auskunft u. J. W. ZIMMERMANN, Frankfurt am Main 1.

Ein Erinnerungsbuch an Flandern

von bleibend. Wert ist das im Ver-
lage von Franz Hansstaengl
in München erschienene, vor-
nehm ausgestattete Prachtwerk:

47 meist ganzseitige Skizzen von
L. Kosimir, darunter 18 eins-
und mehrfarbige Original-
Lithographien, mit Text von

S. von Jobelitz, 98 Seiten in Klein-Folio. Preis gebn. Ml. 24.-. Luxus-Ausgabe auf Bütten
in Pergament gebunden Ml. 80.-. — In diesem Buche ist dem Siegeszuge deutscher Heere ein

würdiges Denkmal in Bild und Wort
gesetzt. Dieses kostliche Buch fällt in seiner ganzen Form und Art so völlig aus dem Rahmen der einförmigeren Literatur heraus, daß es diese der weitern übertragen - schreibt die „Tägliche Rundschau“.
Die „Münchener Zeitung“ nennt es „die wortloseste Vorlesung“; die über Belgien während des Krieges erschienen ist. - Es darf auf dem Tische seines Besitzers liegen bleiben, wenn der Krieg und seine Leidenschaften ausgetragen haben werden ... bemüht die „Zeitschrift für Buchkunst“ und die „Deutsch. Zeitungswelt“ schließt eine längere Verpflichtung mit dem Sothe: „Nennt man die besten Sothe deutscher Kunst Kriegsschätze, so wird auch Kalmaris Belohnen“ genannt werden.“

das schönste Geschenk für
jeden Belgienkämpfer oder dessen Familie.

Kasten zur Aufbewahrung



von 1000 Postkarten,
in gr. Ausg. um
Rudolstadt m. 4 Jäch.
Fändeln & leichten
Ferienkunsten. Preis
R. 10.—. W. Ver-
schriftn. R. 10.50 (einschl.
Post). Für 500 Karten
R. 8.— m. Verschriftn.
Summe. Preise teils ent-
weder als Sachen-Art 20.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Anzeigen-Annahme

durch alle Anzeigen-Annahmestellen
sowie durch

G. Hirth's Verlag, München

JUGEND

Copyright 1918 by G. Hirth's Verlag, München.

Bezugspreis vierjährlich (13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 7,50, direkt vom Verlag in Deutschland und Österreich-Ungarn in Umschlag oder Rollen mit Porto Mk. 9,50, im Ausland Mk. 10.—, bei den ausländischen Postämtern nach den aufliegenden Tarifen. Einzelne Nummern 70 Pf. ohne Porto.

8957×6891

Diese Aufgabe können Sie im Kopfe rechnen nach m. leichtfertigen System. Ganze Gesellschaft kann mit solchen Rechenaufgaben unterhalten. Preis M. 1.— (Kr. 2.—). Fr. Hiemanns Hamburg 93, Amsinckstr. 47; Postsch. 4478 (Hamburg).

Gegen
Lorckfliegen
wirkt
sicher
Egerlan.
Tabe 3 M. Augsburger Hüttensteller
Ed. Gerlach, Lübeck i. Westf. 3.

Für lustige Gesellschaften:
ausgabe die lustigste humoristische Bücher
Das Buch zum Täffelchen . . . Mk. 1,50
Für größere Lust . . . Mk. 1,50
Stummich . . . Mk. 1,50
Witziges . . . Mk. 1,50
Witziges zusammen . . . Mk. 2.—
zu bestellen v. E. Horschitz Verlag, Dresden 5. 16/84.

Schriftstellern
blaues bekannte Verlagsbuchhandlung
Geschenk- und Verlagsbuchhandlung
in Breslau. Anfragen unt.
L. U. 2238 an Rudolf Mosse, Leipzig 7.

Heiratsgesuche

haben gute grüne Größen (an der Spitze einer alten 4000 Körnerrein) ein im Herzen Deutschen Frauen Zeitung, Leipzig 24. 21. (Zeile W. 1 — Sterben und Tod v. Werke nummernebenstehendes 35 Pf. Notiz).

sanitärthaus "HYGIEA" 4
WIESBADEN, 20.
Anzahl der Krankheiten von den grünen
Waren, nötige Preise, ist gegen alle Bekannter
der österreichischen Gesellschaft werden erbetet.

Aufwärts
aus eigener Kraft.

Ratgeber u. Lehrbücher. Dr. P. V.
Girzyk. 4. Aufl. M. 7,25 geb.
F. Dümmler's Verlag, Berlin S.W. 65.

Kriegsbriefmarken
der Zentralverwaltung — preiswert gratis
W. FRANKE, BERLIN W. 8.
Unter den Linden 17/18
Ankauf von Sammlungen jeder Art

Konversationslexikon
Klassikersammlungen
Haus-Bibliotheken
Vorschläge und Kataloge kostenlos,
F. J. H. Reiser, Leipzg. 10.

Welberühmter
Bartholomäus-Friedrich
Nur siehe extra starke
Qual., Erf. 1. w. Tagen,
Preis d. Prüfer. M. 2.—
Bei Niederrath, Gold zur
Ve-sand „Spiritus“
Chamotte 1. 2. 11.

Stöck und Krüntenspiel
(Somm)
Stiehelf art.
Sie haben bei
Baumgärtner, Gimmi-
bandungen u. i. io.
oder direkt von den
Rittern - Sababurgen
Gebr. Mancke
Durach 3.

Eine sensationelle Vervollkommenung
Elastisch wie Pneumatic

Wie man lernen soll? um zu behalten,

ist eine Frage, welche sich an alle richtet, die Jungen, welche selbst lernen müssen, die Eltern, welche um d. in Forstschule ihrer Kinder besorgt sind und alle übrigen, die bei dem gewöhnlichen Fortschreiten ihres Wissen ergänzt werden. Es ist deshalb die Frage, zu welchem Unterricht für die Vielen, welche die Erziehung an ihren Studien, oder ihrem Berufe gerissen habt, die durch den Krieg abgestumpft worden sind und Einbuße an ihrer geistigen Leistungsfähigkeit erlitten haben. Wohl gibt es Tausende und Tausende von Lehrfächern zum Selbstunterricht soviel, als auch für den Unterricht in den Schulen, aber sie alle sagen das nur, was wir zu lernen haben, nicht, wie wir es zu lernen haben. So kann man nun denken, daß wir's auch dannmal behalten. Dies zeigt in Tausenden von Lehrern und Personen aller Stände bestähligen, Poelmann's Geisteslehrschule und Gedächtnislehre. Lesen Sie den Prospekt, welche Sie auf Anfrage kostenlos erhalten von L. Poelmann, Amalienstrasse 3, München A 60, und urteilen Sie dann für sich selbst, ob es nicht eine gewaltige Erspartnis an Zeit, Mühe, Verdruß und materiellen Verlusten für den Unterricht ist, wenn Sie die Gedächtnisschule der Poelmann's Geisteslehrschule in die Gedächtnislehre einsetzen. Sie erhalten dabei nicht ein Buch, vor dessen theoretischen Rutschslügen Sie ratlos dastehen, sondern Sie werden so lange praktisch unterrichtet, bis mit dem Erfolg zufrieden sind. Hier nur ein paar Auszüge aus Z u müssen: „... Nach Durchnahme ihrer Klönen ist mir das Lernen von leichter geworden und ich brauche jetzt nur die Hälfte der Zeit als früher.“ „... Bald ist es mir gelungen, die Gedächtnisschule durch Ihre genialen Methoden, das Gedächtnis, das logische Denken nach ständig psychologischen Gesetzen auf geradezu wunderbare Weise geschult wird. Ich arbeite heute mit Lust und bin Dank Ihrer Lehre auch meiner Zeitersparnis sehr dankbar.“ Lehrer L. . . Poelmann's Gedächtnislehre hat in Deutschland geradezu einen sozialen Segen gebracht, daß es in den nächsten Jahren in Europa und übersee überaus zur Stärkung unserer Denkkraft beigetragen und allen ihrer Leute habt, ich es zu verdanken, wenn ich mich heute im Besitz eines enormen Gedächtnisses fühle. Z. B. habe ich in einigen Wochen ein vollständiges Buch auswendig gelernt, und kann dasselbe wortwörtlich, ohne zu stocken, hersagen . . . F. G. Unterricht in Gedächtschulung, Gedächtnislehre, Charakterbildung, Willensstärkung usw.

Ballinit der elastische Auto-Reifen



Eine sensationelle Vervollkommenung
Elastisch wie Pneumatic
Ballinit-Reifen-Fabrik G.m.b.H.
Berlin SW 61, Waterloo-Ufer 19.
Fernsprecher - Amt Moritzplatz Nr. 9218, 3038

Anzeigen-Gebühren

für die

fünfgespaltene Millimeter-Zelle
oder deren Raum **Mk. 1.—**

Zur gefl. Beachtung!

Wir machen die verehr. Einsender literarischer und künstlerischer Beiträge darauf aufmerksam, daß die Wiederherstellung des Unverwendbaren nur dann erfolgen kann, wenn genügendes Rückporto beigelegt.

Einsendungen an die Schriftleitung der „Jugend“:
bitten wir nicht an eine bestimmte Person, sondern nur an die Schriftleitung zu richten, weil nur dadurch eine schnelle Prüfung der Einsendung gewährleistet ist.

Redaktion der „Jugend“:

Das Titelblatt dieser Nummer (Flieger-Oberleutnant Ernst Udet) ist von Karl Bauer (München).

Feldtitelchen

Wir haben beim Bevölkerungsstaat auch einen Jagdoffizier, dem die weidmäßigen Angelegenheiten des besetzten Gebiets angeheim sind.

Geister wird ihm ein Jagdbefehl telefonisch angemeldet: Der Feldregimentschefshabshalterfeldschirmer Bloch wird morgen im X. Bataillon zur Jagd eintreffen.

„Dante“, gibt der Jagdoffizier zurück, mit vorsichtigem. Bitte aber der Einfachheit wegen ohne Titel kommen.“

Briefe an sexopathologische Männer von Nervenärzten und Psychiatern in München. Geg. Eltern-Nachr. von Verag Louis Marcus, Berlin W. 15, Fasanenstr. 65.

100bunte Postkarten
schöne Köpfe, Liebess., Landsch., usw. Mk. 1.— Empfang zu beruhigen.
UMSONST.
Preisliste usw.
Feldmusterdr. Mk. 1.— Vorlesung
E. QUENZEL, HAMBURG 24/III.

Erneuern Sie Ihre Gesichtshaut
mit Schröder-Schemke's

Schälkjur

von Dr. med. Funk als das ideal aller Schönheitsmittel bezeichnet. Mit dieser Creme kann man die Haut so glatt machen, gen Sie unmerklich in kürzester Zeit die Oberhaut mit dem Schälkjur. Ihr befindt, Teinfelhern, wie Semmelgeschrot, mit Fleisch, Nasenritze, grossporige Haut u. schafft Haare.

Nach Beendigung der Creme zeigt sich die Haut in blinder

Schönheit

Jugendfrei und rein, wie die eines kleinen Kindes, kein Haar und unverkennbar für Ihre Ungeschicklichkeit. Preis Mk. 14.— (Porto 60 Pf.), Versand diskret gegen Nachre. oder Voreinsendung.

Schröder-Schenke
BERLIN W. 79, Petsdamerstr. 9. H. 26b.

Weltkrieg 1914/1918.



No. 5021.

Niederer Vierund-Ring

Ex. 800 Sil. gold ges. gestempelt,

m. d. durchlöcherten, Österreichischen,

bulgarschen und türkischen Landesfarben

in echt bunt Email ausgelegt;

feinst. künstlerische Ausführung.

Reklamepreis M. 5.75

Neuer Orden Schröder's Kind 14 Kar. Goldfilz 5 Jahr Garantie.

Reklamepreis M. 4.90

Porto und Verpackung 25 Pf. extra.

Feldpost nur 10 Pf. Nachnahmen

im Feld sind bei der Post nicht zu läs-

sen. Einsendung des Berges-

montages. Preis 100 Pf. Ringkreis

Ringkreis genug Papierkreflen.

Neuer Katalog von 1918

mit Ringmail vollkommen kostenlos.

Sims & Mayer, Berlin SW. 68

Oranienstraße 117/118, Abt. 5.

,Welt-Detektiv“

Auktionat Preiss-Berlin 50

Hausstr. 36 Hochbahnhof (Molten-
platz), Bestenspoli, erstklassig
Institut für vertrauliche zu
verdeckte Arbeit (Ver-
Gesundheit, Verkehr, Lebens-
mittel, Vermögen, Beobach-
tungen, Errungenschaften,
Schulnoten, mit dem
Österre.-chisch, neutral-Orten.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Im Herbst 1918
ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätig:

MUTTER

Eine Sammlung von Gedichten zum Preise der Mutterliebe

Herausgegeben von
Fritz Droop.

216 Seiten 5° in Papband Mit. 6.— in Seide geb. Mit. 20.— zugleich 10 v. h. Leinungszuschlag.
Mutter! Du leuchtendes, ehernes Wort, aus der Zeit unsterblichen Schatz emporgehoben in die Ewigkeit. Das Leben schätzt Dich als Diadem an seiner Stirn.
Mutter! Du göttlicher Inbegriff der Güte, die das Dasein frönt. Gibt es ein Wort, das uns gleich heiligst, Das so viel Liebe und Geborgenheit in sich schafft?...
Danleyer steigt auf diesem Busche. Aus deutschen Herzen quellen Träume der Liebe. Was unsere Dichter in stiller Weise zum Gedächtnis und zum Ruhme deutscher Mütter niedergegeschrieben haben, ist hier zu einem Denkmal deutscher Art vereint zu einem Buch der Bücher, die wir lieben.

VERLAG
FRANZ HANFSTAENGEL
MÜNCHEN I

Formen zum Selbstgießen von Zinnsoldaten.

Mit unserer durch D. R. P. geschützten
Gießform kann jeder
seine Bleisoldaten, Indianer, Büffel, Schiffe,
Matrosen, Jagden usw. selbst
gießen. Garante Liede Form. Verl.
S. 10 im Postkarten-Katalog m. Abb.
aller Waffen, Rüstungen, Uniformen.
Preis f. d. Gießform M. 3.50—6.80.
Lieferung an Private. Auch in jedem Spielwaren-Geschäft und
Eisenwarenhandlung zu haben.

Gebr. Schneider, Gießformenfabrik,
Leipzig-Gohlis 206
Außenf. Hallische Straße 119/21.

Bartflechte

kann als Alumstein übertragen werden. Verwenden Sie nur Acteum-Lösung.

— Beim Waschen und nach dem Rasieren eine Wohltat für die Haut. —

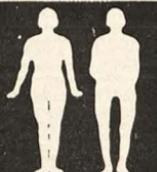
Fl. 3.50, wo nicht erhältlich, durch

HYGIENA, Frankfurt am Main I.

1. 9. 1. 8
DIE WELT-LITERATUR
I. Halbjahr
geschnackt gebunden.
Preis Marz 8.—

Zusendung erfolgt gegen Einsendung dieses Beitrages zugleich. 1 M. Porto u. Verpackung vom Verlag „Die Welt-Literatur“ G.m.b.H.
München 2

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



O.u.X Beine

Beinkorrektions-Apparat.

Segenreiche Erfahrung! Ein Verdickungsapparat. Alter Heimtheater! Unser wissenschaftl. feinsinn. konstr. Apparat heißt nicht nur bei läng. Anwendung sehr leicht, sondern auch sehr leicht zu tragen. Er hat zwei glockenförmige (O- u. X-) Beine ohne Zeilverl., noch Berufsstell. n. Nachschl. Erfolg. Anwendung ist sehr einfach. D. App. ist sehr leicht. Schuh eingekleidet u. wirkt auf die Knochenabschüttung u. Knochenzellen, sodass O- Beine nach und nach gerade werden. Der App. ist sehr leicht, da es in 3 Sek. an- u. abgelegt wird. Kann Gewicht ca. 1½ kg. Verlangt. Sie zeg. Elsinsen, v. I.M.-wissen. u. Besteille, gutgeschrieben, wünschen Sie einen kleinen Brosch., die Sie überzeugt. Beinhelfer z. holen. Wissenschaftl. Verlag, Versand-Ösasse, Arno Hildner, Chemnitz 27, Zschopauerstraße 2.

Vorzeitige Unterhaltungsskulptur!

Eine elektrische Elektro-Dreharbeiter. Eine Skulptur, die sich drehet. Verstärker für 100 Volt. Preis R. 2.50 Der Herdeksanke Bey. Ein Wissenschaftl. Roman von der Art. Reicht. Schreib. nicht mehr. Preis R. 2.50 Eine königl. Schauspielerin von Ludwig Binder. Ein spannend. Roman von d. Schauspielerin. Vorlesung. Schauspielerin. Preis R. 2.50 Vorlesungen von Baronesse. Ein sehr interessanter Roman von den Klüsterleben. Preis R. 2.50 Auf dem Fluch durch Maximek. Ein Geister- und Abenteuer-Roman von einem Freudenreich. Preis R. 2.50 Talmi. Ein Stötterer aus der Differenzier. von Hans von Krah. Preis R. 2.50 Alle Romane sind um 17 auf R. 15 zu bestellen und E. HORSCHIO, Verlag, Dresden A 16 64.

Wie gewinne ich die Liebe eines Mannes?

von Erna Burger.

Die Verlagsredaktion gibt Verhältnisse regeln, die als erprobte Erfahrung gelten dürfen, u. unbedingt 2 Ziele führen: ein armen Mann zu einem reichen Mann, ein armes Paar zu einem reichen Paar, d. Mann? Weil sie nach dem Gesetz Erna Burgers handelt. Preis R. 2. — Orania-Verlag, Oranienburg 909

Bon der Latte

Die Körperschule hatte das Genehmeingang hinter sich, und der Geistreiter prüfte die Neheit nach.

„Mein lieber Freund“, sagte er zu einem Rekruten und guckte durch den Laut der Latte, „da sieht's noch sehr haarg drinnen aus.“

„Tu sie raus,“ sagte der Rekrut. „Für Haare werden Höchstpreise bezahlt.“

W. B.


Ein neuer Roman von
Benno Rüttenuauer Bertrade
oder Die Chronik des Mönchs von Le Saremon
Roman / Geh. M. 9.—, geb. M. 11.—
(Ein Verlegerzuschlag wird nicht erheben)
Sich selbst zur Süße erzählth der Mönch von der schönen Bertrade, die dreier Todstunden wegen auf dem Scheiterhaufen endet. Rüttenuauer erweist sich als Meister des von ihm geschaffnen besonderen Typs des historischen Romans.

Georg Müller Verlag München

sehr scharfe Linse, mit 50 Bildern 3—4 M. gegen Einsendung von 3.20 M. franko, Nachdruck. 3.60. Weitere Serien zu 50 Bildern extra 1.— M. Greider Kino-Apparat mit 100 Bildern 3.50 M. Extra-Kino-Apparat mit 100 Bildern 4.50 M. Extra-Filmhörer 2.50 M. Viele Serien. Porto B. Inland. Postcheckkont. 38620 mehr als 100000 Stück. 20 v. h. Aufschlusspreis. Versand verboten. Ganz illustrierte Liste über neue Kriegs- u. Gesellschaftsspiele, Zauber, u. Scherzaufgaben gratis und franko. A. Maas, Berlin 30. Markgr.-str. 84.

Monatlich nur 5.- Mark.

Romane berühmter Männer und Frauen

12 Bände in 2 Abteilungen von je 6 Bänden. Preis jeder Abteilung 62,70 Mark.

1. Abteilung: Liebe und Leben der Lady Hemilton. — Lord Nelsons leste Liebe. — Der Roman einer Kaiserin Katharina II. von Russland. — Grillparzers Liebesroman. — Ein Liebesidyl Ludwig XIV. Loue's von Boissiere. — Losalte. Ein Leben für Freiheit und Liebe.**2. Abteilung:** Lo e Nonce. — Marou'e von Pompadour. Ein Roman aus go'nter Zeit. — Kaiserin Eugenie. Der Weg zum Thron. — Marie Antoinette. Eine Königin Liebe und Ende. — George Sand. Ein Buch der Leidenschaft. — Napoleon III. Ein Märchen auf dem Thron.

Diese Erzählungen vertheilten einen tiefen Einblick in die Menschen schaft, Geschichtliche Szenen und Verhältnisse; sie bringen tiefe und menschlich näher, zeigen aber auch, in welcher Weise die Geschichte der Völker so häufig von gewissen Wäldern bestimmt wurden.

Wir liefern jede Abteilung gegen monatlich Zahlungen von 5 Mark, beide Abteilungen zusammen gegen monatlich 8 Mark.

A. Wollbrück & Co., Buchhandlung, Berlin N 24, Oranienburger Straße 59.

Bestsellern
★ in allen Bestellabfertigungen für 5 Mark
★ in allen Bestellabfertigungen für 8 Mark
★ in allen Bestellabfertigungen für 10 Mark

Der Unterschied besteht bei der Buchhandlung A. Wollbrück & Co., Berlin Oranienburger Straße 59:

Romane berühmter Männer u. Frauen

Abteilung I—II je 62,70 Mark.

zweiter oder monatlich 5 Mark für eine Abteilung, 8 Mark für beide Abteilungen (nicht unverbindlich) durchbrechen. Erfüllungsort Berlin-Mitte.

Rinne und Stand mit genauer Adr.:

Buchführunggrundliche Unterweisung
F. SIMON, Berlin W 35, Magdeburgstr.
Verlangen Sie gratis Prospekt G.**Gute Bücher**

Kurz-Werk, Werke, K. u. T. zu befreit, heraustr. Preisen bei Antiquar FÜLLER, Würzburg 2, Amalienstr. Prospekt gratis.



Der neue Volkssatz ist im Werden! Alle sind zur Mutterkunst bereit! Zeitgenössische Neuerziehung! Ohne Berufsausbildung, Fernstudium der

Volkswirtschaftslehre.**Praktiker**

In kaufmännischen, technischen, landwirtschaftlichen u. Verkehrsbereichen werden die Bedürfnisse haben, ihre Versorgung bis für die Zusammengehörigkeit des Wirtschaftslebens zu verfeinern.

Akademiker,

die in gedrängter Kürze nachholen wollen, was sie während der langen Kriegszeit versäumten.

Jeder,

der von nun an nicht mehr mit Verständnis und Interesse dem Spiele des politischen Geschehens gehorchen will, an

All.

Streichsalmen, die aus paratialeinen oder beruflichen Interessen volkswirtschaftliche Kenntnisse erwerben wollen, an Bildungsbedürftige jeglichen Standes, an nur elementar Vorgebildeten, ergibt

Unser Ruf.

Sie alle können sofort teilnehmen an der soeb. beginnenden, ersten Fernvorlesung.

Universal Hochschul-Unterricht
Postfach 200, Frankfurt a. M. 4.Literatur, Programmschrift und Probe-
leiterung A. 4, umsonst und portofrei.

Kind der Weisheit

Das Original aller Nagelpoliersteine
Stück Mk. 2.— Überall zu haben.KOPP & JOSEPH, BERLIN W. 41
Potsdamer Straße 122

→ Jetzt oder nie! →

Wer nur eingeschränkt Zeit hat, kann weiß, daß die wahre Zukunft ungeahnte Gelegenheiten zum ersten Mal Schafft und Zukunftsvorstellungen bietet. Wer nun jetzt schon davon denkt, seine Kräfte und Fähigkeiten zu fördern und zu erhalten — etwaige U. et wie! Energielosigkeit, Planen an das Auslaufen, Gedächtnisschwäche, Lethargie, Müdigkeit, Erschöpfung, Verlust der Konzentration, einflusse, auf die in Minuten zu verlieren, andererseits das Erfolgschiefe, h. o. nemitt — der kann rechtzeitig mit eingreifen und seine Zukunft sichern. Verlangen Sie Auskunft und Fragebogen (frei) an Kreis psychologischen Lehrbriefen H. Krebs, Barmen O. 1.



Das schönste Geschenk!

Minimax-Handfeuerlösch器 ist stets lässig bereit, unabhängig von Wassermangel, selbst von Frauen und Kindern zu handhaben. Ausführungen für alle Zwecke von 10.— bis 100.— Ueberzeugend günstig im Gebrauch. Mehr als 50.000 gemeldete Brandlösungen, 105 Menschenleben aus Feuergefahr errettet.

Verlangen Sie Sonderdruckschrift „Eu“

Fernruf:
Zentrum 568/569. „MINIMAX“ Minimax-Berlin.
Berlin W 8, Unter den Linden 2 (B. 29)

In der Praxis: Durch Kinderhände entstand ein Feuer. Der Minimax-Apparat funktionierte großartig, und wäre es am Platze, als jedermann einen Minimax anschaffen würde?

Den 10. Januar 1918.

L. Eschinger, Gusseiseler, Engelmar (Bayer. Wald).

Telegramme:

Minimax-Berlin.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Beszug zu nehmen.

Skt Schloß Hause

Champagner-Kellerei
Schloß Vaux bei Metz

rein deutsches Erzeugnis

Generalvertrieb
Berlin N.39

Zur Naturgeschichte der Läuse

Unsere Entlausungsanstalt leitete ein Sanitätsunteroffizier meiner Kompanie. Als er mich vor meinem Urlaubsort antrat, um mich zu entläufen, führte er mich in seine Umkleide herum und gab in seiner gut niederrheinischen Käffchen-Erfahrung:

Über die Vernichtung der Läuse durch Heißluft urteilte er so:

"Sehn S', Herr Leidnant, so bei adzg Grad jahgt's eahna d' Pragin sehr hübsch jamma und bei hundert Grad können sie's überhaupt nimmer verpäta."

R. St.

Sexual-psychologische Bibliothek.
Herausgeg. von Dr. Iwan Bloch.
Die Memoiren des Grafen Tilly
Büste . . . gebd. Mk. 5.—
Prostitution und Verbrecherthum in
Madrid gebd. Mk. 5.—
Yoshiwara, die Liebesstadt
der Japaner . . . gebd. Mk. 5.—
Das verborgne Weib gebd. Mk. 5.—
Das Ende ein Gesellsch. (Neue Form)
d. Korrupti. in Paris) gebd. Mk. 5.—
Zu bez. durch d. Verlag von Louis Marcus
Berlin W 15, Pariserstraße 621.

JAGD

Ein geromer Baugher für Jagd, Kynologie usw. ist die älteste deutsche u. grösste u. bedeutendste südd. illusr. Zeitschrift für Jagd, Forstwirtschaft, Schießwesen, Jagdwissenschaften, Jagdgesetzgebung, Deutsche Jäger (40 Jahrg.). Jede Ausgabe nimmt Bestellungen entgegen (M. 3,- vierzählig, M. 1,- pro Monat). Kreuzungssatz M. 1,- pro Monat.) Von besonderer Bedeutung ist für jeden

Kynologen der umfangreiche

HUNDE-

Märkt., ca. 70—80 Handanzügen pro Nummer, bewährtes Anzeigblatt für sämlich legitime u. kynologische Veröffentlichungen u. sonst. Badefarbenzeigen.

Soeben erschienen

Deutscher Jäger-Kalender 1919
200 Seiten, doppelseitig gedruckt, für Jäger und Kynologen unentbehrl.. Preis M. 4.— Zu beziehen durch jede Buchhandlung od. direkt durch den Verlag „Der Deutsche Jäger“ (F. C. MAYER, G. m. b. H.), München, Kestnustraße 9.

100 Briefmappen glatt 1.150 M.
Innen 15,30 x 20,50, je 5 Briefbögen,
5 Kuverts, 200 Feldpostmarken.

100 Postkarten 2, 3 und 4, 50 Mark,
sortiert in Broschüre, Silberdruck, Kunstdruck, Liniens-Blumen, Landkarten, Kopienkarten usw. 5 M. Prachtortiment
7,50 M. Weihnachts- u. Neujahrskarten
2, 3, 4, 5 M. Tiere, Antiken, etc.
gegr. P. Wagnerseel, Verlag, Leipzig 10.

Handschriften-Deutung
Über sieh, Angelehrte u. Bekannte er teilt rückhaltslos u. streng diskret gegen Einsendung von Mk. 5.— u. Rückporto Grapholog. Institut von

Hodether, Hamburg 11, Stadtteil 112.

Magenleiden, Magenkrampf, Seiten- schmerzen, Stuhlbeschw.

entstehen nur, weil im Magen zu viel Säure ist. **Mixtur Magnesia** nimmt die Säure fort, damit hört auch jeder Schmerz auf, was tausende Dankschreiben bezeugen, auch von 30-jähr. Magenleidern, denen es geholfen hat. Einmal täglich zu nehmen, wenn man sich nicht wohl fühlt, wird die Fabrik **Wetter, Niederbrölig-Rh. 216** gegen Rückporto ausgewiesen, kann auch von den Apoth. 1 Dose gegen Nach-Rücklage Mk. 2,50 zugesandt werden. Betrieb steht unter ärztl. Kontrolle.

Ziegelei-Maschinen

Erstklassiges Fabrikat

Maschinen-Fabrik Roscher, G. m. b. H., Görlitz.

Feldpostbriefe, Briefbogen Ansichtskart. (Klopf-, Landschafts-, Liebesszen, Weihn., Neuheit, etc.). Musterpreis 350 Gramm gegen Elternbriefe von 100 Gramm, frank. Versandhaus, Berlin W., Billowstr. 34. J.

Armeé-Uhren

mit Leuchtblatt

Uhr 10000 m schwach.



Marke „National“

Allzeitverwendbar, ganz Deutschlands Armeé-Uhren sind hier für Sie für Feld am besten bewährt, **Armeé-Armband-Uhren**

Armeé-Taschenuhren
10, 12, 15, 20, 25 bis 100 M.

Herren- und Damen-Uhren
Metall, Silber, Fak. Gold von 10 bis 1000 M.

Tausende von Anerkennungsurkunden
Versetzt sie Feld nur geringe Verzerrung des Ziffern-
Zenters, um 1000 m schwach. 10 M. verk.
Rechnung im Feit und zahlen.

Verlangen Sie meine Preissätze kostengünstig.

J. Niesslein
Uhren Spezial-Haus
Dresden A.28 Wuldruffstrasse 12

Zur Blutreinigung
und Auftriebung
d. Säfte, bei Stuhlyerstopfung:
Sassaparilla-Elixier
½ Flasch. 3,75,— Flasch. 5,00 M.
durch die Apotheke
Versand art. Nachnahme durch
Läwen-Apotheke, Hannover 8

Geh. San.-Dr. Köhler
Sanatorium Bad Elster
(Moer- und Stahlbad). — Alt-Kurmittel. — Diätkuren. — Prospekte.

amein! „Hör-Stein“, un-
heimlich sinnend, aber über-
treffend. Deutsches Reichspatent,
entfernt auch da, wo alle an
ihm einen Verlust, automatisch auf
ihm und garantiert unfehlbar alle
längsten Haare
Darmstadt u. W.
Gesamtinteressante Anwendung auf allen
Haarsorten, daher große Exporterfolg.
Diätkur Verband gegen Rohn von
M. 10.— mit Garantiebrief nur durch
A. Moller, Nürnberg Z 120, Brieffach.

Mitesser
(Finnen) besteht Dermal-Paste.
Preis M. 5.— Versand durch die
Löwen-Apotheke Hannover 2.

Frau Nada's
Pels und Kleider von
Dr. Preussig, Meiss
Söldner, orient. Seidenf. o. Eg. Radn.
M. 2,50 Per S. Mayer, G. m. b. H., Bülowstr.
Kaufhaus v. Hohberg, gr. Dorotheenstr.

Rechtsanwalt, 33 Jahre, wünscht zwecks
baldiger Heirat

Briefwechsel m. geb. vermögende Dame,
Briefe un: H. F. a. d. Exp. d. „Jugend“.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Der schönste Wandschmuck
und meiste prächtig
ausgeführten farbigen
Kunstbilder
nach berühmt. Gemälden
alter und neuer Meister.
140 verschiedene Bilder.
Jedes Bild mit Karton aufgezogen
1,75 Mark.
Illust. Katalog 60 Seiten 1,50 Mk.

Nordische Kunst
farbige Kunstabilder
nach berühmt. nordische Malern.
100 verschiedene Bilder.
Jedes Bild mit Karton aufgezogen
1,75 Mark.

Die sehr beliebten
Wennewberg - Bilder
— Maler der Lustigen Blätter —
in wunderbarer farbiger
Ausführung.
11 verschiedene Bilder.
Preis 1 Mark, 3 Stück 5 Mark,
8 Stück 12 Mark.

Farbige Jagd- u. Naturbilder
nach Originalzeichnungen von
S. Schubert. Alle in Groß
Blätter — beste Ausführung.
Stück 2,50 Mark.

Museums-Heliographüren
aus russischen Museen
beste — verhältnismäßig
100 verschiedene Bilder.
Stück 2,50 Mark.

**Patriotische grosse
Kunstbilder**
von Heimathilf. Zeichnungen der
Lust. Blätter wie „Der Geist
der deutschen Armee“ usw.
— Dauerndes Erinnerungsblatt
an die großen Kriege.
Stück 1 Mark, 3 Stück 2,50 Mark,
10 Stück 7,50 Mark.

Neu erschienen:
„**Unser Sonnenchein**“
Reizender langer Mädchenskopf
Durchsichtiger Glanz, Größe
32 x 26 cm. Stück 1,50 Mark.
Wiederkehrender Vorzugspreis.
Kunstverlag Max Herberg,
Berlin SW 65, Neuenburgerstr. 37.

Briefmarken
Alle Sorten
100 verschiedene Stücke, 10 Mark, Stück 0,25.
25 alte Poststücke 0,25 5 gepr. Warenk. 0,25
50 gepr. Strafan. 0,25 5 alte Sachen 0,25
1000 Tschetschen 0,25 1000 Tschetschen 0,25
Max Herberg, Markenhaus, Hamburg U.
Illustr. Liste, auch üb. Albums, kostengünstig.
■ ■ ■

ZIGARREN
(feinere Qua-Häfen). I. Private.
— Verlagen Sie Preis-Liste. —
OSCAR TIEMANN, Bremen.

48 Gemälde von
Carl Spitzweg
die Ritterkarten gegen Nachnahme oder
Bremensche Steuerabrechnung von M. S.
Straße zu bestellend. Preis 1,50 Mark.
Peter Luhn G. m. b. H. Bremen



Wa. Erfeld, im 18. Lebens-
Jahr nach Gedächtnis v. Charis.

Faltenloses Gesicht

und jugendliche Rundung bewirkt Charis, bei jüngeren
so schnell. Charis, deutsches Reisepatent, 1, E. öst.
u. schweizer Patent, besiegelt nachgewiesen. Rauzen, Tränen,
Schweiß, Feuchtigkeit, Hitze, Kälte, Regen, Sonne, Wind, Schmutz,
charfe, weisse Zähne und Maske, unschön Gesichtsform ver-
bessert werden. Wer etwas wirkt, Reelles auch z. Körper-
pflege anwend. will, wenn sie wegen einer Brochüre
oder Prospekt, Preis 1 Mark, an den Schriftsteller
Berlin W. 57 R. S., Potsdamer Straße 86 B.



Verlorenes Glück

Neue Veröffentlichungen
des Verlages
Ullstein & Co / Berlin

DIE LEBENDEN VIERZEHN

Roman von

Franz Xaver Kappus

Preis: 4,50 Mark
gebunden 7.— Mark

Und darum greift man heftigungsvig, gierig nach
einem Buch, in dem das Wunderbare regiert . . .
„Die lebenden Vierzehn“ sind so ein Buch; wer es
zur Hand nimmt, der wird es nicht bereuen. Die
Stunden, die er in dieser Gesellschaft verbringt,
entführen ihn, entledigen ihn und fesseln ihn bis
ans Ende . . . Kappus geht in die Tiefe, und er
gibt wertvolle, physiologische Unerwittlichkeit. Er
entfernt sich sternennweit von jeder Spielerei und
gestaltet Probleme.

„Wiener Allgemeine Zeitung“.

*

EINEN SOMMER LANG

Roman von

Georg Hermann

Preis: 4.— Mark
gebunden 6.— Mark

Hinter dem kleinen alltäglichen Leben dieser Men-
schen öffnen sich Perspektiven, in denen die tiefsten
und ernstesten Katastrophen eines viel bewegteren
Seins gewirken. Man spürte leise, unverdächtig ihr
Hochhandeln und empfand mit doppeltem Be-
hagen nun die exaltionsvolle Stille sommerlicher
Tage . . . Es ist eigentlich eine Geschichte ohne
Anfang und Ende; das Leben begann sie, das
Leben geht sie fort, das Leben sei gesegnet. Auch
Georg Hermann bejaht es, aus der Heiterkeit
seiner Seele, aus seinem hellen Humor heraus,
„Münchner Neueste Nachrichten“.

Ausführliche Verlagsprospekte kostenlos

KUNSTWERKE

Verauf direkt von den Künstlern durch die
Ständige Kunst-Ausstellung
der Münchener Künstler-Genossenschaft
Maximilianstraße 26 **München** Altes National-Museum
Illustr. Katalog Mk. 1,50

Wahres Geschichten

Als Bataillonsarzt obliegt mir auch die Ausbildung der
Krankenträger. Mit vieler Mühe habe ich in der letzten Unter-
richtsstunde das Allernotwendigste aus der Anatomie des Menschen
eingepunkt. Jetzt bei der Wiederholung des Vorgesetzten zeigt sich
leider, dass nicht schwieriger ist als Anatome. Kazmeyer hat
keine Ahnung vom Sitz des Gedächtnisses und der Bewegung.
Ich sage ihm darauf zu bringen.

„Also, was liegt denn in der Schädelhöhle?“

— Schweigen. —

Haben Sie schon mal gesehen, wie ein Ochse geschlachtet
wurde?“

„Jawohl!“

„Was hat denn der im Kopf?“

„Es sich Hint.“

„Also endlich! Richtig! Das ist das Gehirn! Und was
machen Sie mit dem Gehirn?“

„Mach ich mich mit Zwibble!!“



Teilzahlung

Uhren, „photo-akte“,
Musik-Instrumente, väter-
ländische und anderer
Schmuck, Bücher.
Kataloge unentbehrlich liefern
Jonas & Cö., Berlin A. 307
Belle-Alliance Straße 7-10.

Den Mann nimm nicht!

(Männer, die man nicht behalten ed.
mit Vorsicht behandeln!). Warnings-
ungen und Bilder mit 23 Abbildungen
von R. Gerling.
Preis 1,50 Mk., Nachnahme 25 Pf.
Orania-Verlag, Oranienburg A.

Lästige Haare
Haarentfernungsmittel
4 M.
Löwen Apotheke, Hannover 2



Arzthilflich empfohlen bei
Darmträgheit
Stuholverstopfung
Hämorrhoiden
Überall erhältl. Man verlässt
ausdrückl. Caxin-Konfekt u.
weise Nachnahmen zurück.

Eiserne Männer

verlangt die Zeit: dazu hilft Dir
die Willensschule von Uve Jens
Kruse / Werbeblatt E kostenlos
Felsenverlag, Buchenbach-Baden

Bei etwaigen Bestellungen rüttet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Neue Romane

VERLAG AUGUST SCHERL G. M. B. H. / BERLIN



Die Tragödie der altenen Frau, die in der erlöhnenden Tochter ihre glücklichere Redembuhlerin entdeckt und sich für sie opfert.
Preis 4 Mark Gebunden 6 Mark.

Ich bin ein Gast auf Erden

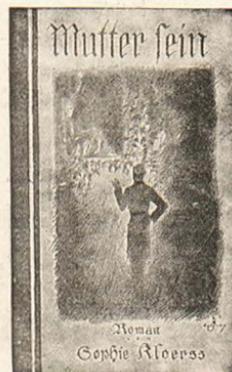
Roman von
E. Correl

Das Schicksal einer jungen Deutschen, die umhüllt und begehrte, alle Höhen und Tiefen des Lebens kennenzulernen, bis eine starke Liebe sie ergreift und sie nach mancherlei Irrungen und Witterungen auf den rechten Weg führt. Der Roman spielt in Amerika und erhält seinen besonderen Reiz durch die glänzende Darstellung der internationalen Gesellschaft.

Preis 4 Mark Gebunden 6 Mark.



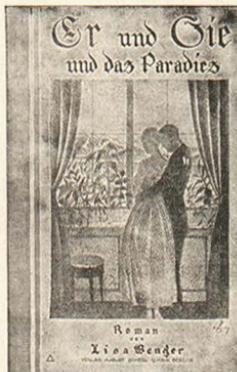
Die fesselnde Geschichte zweier Brüder, eines Idealisten und eines Praktikers, die vorleben, jeder in seiner Art, sich Berlin zu erobern.
Preis 5 Mark. Gebunden 7 Mark.



Gin musterlos und liebeler aufzawähnungs
Mädchen findet in gläubiger Ehe den höchsten
Inbegriff der Liebe durch das „Muster sein“.
Preis 4 Mark Gebunden 6 Mark.



Der Held, ein junger Baste, entflieht nach Deutsch-
land und zieht nach leidenschaftlich durchzogenen
Seelenquellen für seine zweite Heimat ins Feld.
Preis 5 Mark. Gebunden 7 Mark.



Er erträumt ein frohgemutes Arbeitsleben,
sie ein Schwanken in Glanz und Herrlichkeit,
Das Ehe sagt über Lüge und Schein.
Preis 4 Mark. Gebunden 6 Mark.

BEZUG DURCH DEN BUCHHANDEL

Bücher-Verzeichnisse des Verlages August Scherl G. m. b. H. daselbst kostenlos



Gesunde Nerven

straßen, frischen Körper
erzielt man durch die von Hunderten Ärzten empfohlenen

Pinofluol

Fichtennadel-Kräuter-Bäder in Tabletten

6 Bäder Mk. 3.— 12 Bäder Mk. 5,50

Erläutert in Apotheken:
Drogerien u. Parfümerien.

Wer Pinofluol-Bäder noch nicht kennt, verlange sofort umsonst Muster und Gutachten durch die Pinofluol-Gesellschaft, Berlin W 57, Abt. H.2 (Bei Anforderung Abteilung genau angeben).

Kunst auf Postkarten!

25 kleine Brüder über Kopftuch	M. 3,80
25 Porträts berühmter Künstler	... 3,80
25 Künstler aus der Antike	... 3,80
25 Brüder - klassische Kunst (IA II)	... 4,80
25 Nackt - Künstler (IV dorf en Fuchs)	... 4,80
25 A. Knobelsdorff - Landschaften u. Blumen	... 3,80
Allz. je 20 Pf. Porto, preis Nachnahme	
Steph. Verlag, G. m. b. H., Düsseldorf 3.	

Herrchen u. Knaben-Kleidung
erhältlich Su sehr preiswerte
v. Garv.-Postkartenverlag

Lazarus Spielzeug
Kinder- u. Jugendspielzeug.
Verf. Sie illustriert Prachtart,
Nr. 62 grau u. rot, l. nicht
ausgep. Waschbarkeit. Bei Celdurück.

Postkarten-Versand

100 feine Liebeskarten	5.—
100 Kinder-Postkarten	5.—
100 Weihn.- u. Neuj.-Kart.	5.—
100 Postkarten, gemischt	4.—
Gegen Voraussend. od. Nach.	
CARL MESSER, Berlin W 55	

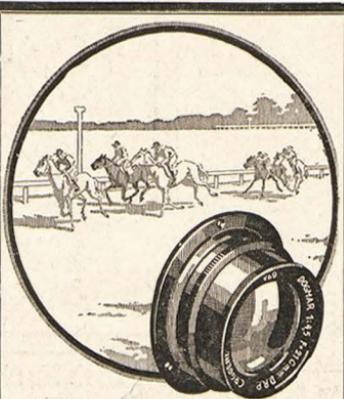
Personal- und Arbeitskleidung
Ianc. u. Sie durch
die großen Städte
Rheinland-Pfalz.
Industrie- und Industriekleidung
Stuttgart, Seefeld, 36
Probeleistung (1/2 Jahr)
kg. Elternsend. von 1 Mk.

Graue Haare

machen alt
Dr. Uderstadt's Haar-Pigment
gibt grauen Haaren immer, kürzester Frist, und ohne dass es die Umgebung merkt, die ursprüngl. Farbe wieder. Kein Öl, keine Pomade, ein reines Naturprodukt, das nicht mit dem Haar oder jedem sonstigen Gefahr anzuwenden. Preis v. Orig.-Pfl. M. 5,00 Zahlreiche Anerkennungen. Verf. ges. Nachn. durch den Hersteller. Dr. Uderstadt & Co. G.m.b.H., Berlin 12/21

PELZ-

Kragen, Muffen, Mäntel
gegen bar od. erleichterte
Zahlungsweise.
Bekanntere reell, Briele erben,
Pelzhaus Abuco, Berlin SW 19



GOERZ DOGMAR

1:5,5 1:4,5 1:6,3

das ideale Objektiv
für Amateur- und
Berufsphotographen

Preisliste kostenfrei

Zu beziehen durch die Photohandlungen.

Optische Anstalt C. P. GOERZ A.-G., Berlin-Friedenau

AWEKA KONTINENTALE PARFUMERIE-FABRIK

Lützowstrasse 89/90 BERLIN W. 35 Lützowstrasse 89/90

AWEKA Puder AWEKA Brillantine ...
AWEKA Hautcreme ... AWEKA Mundwasser ...
AWEKA Massagewasser ... AWEKA Birkenwässer
und unsere anderen erstklassigen Präparate
im Gebrauch Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin von Österreich-Ungarn.
Einzelne Präparate sind in allen einschlägigen Geschäften als auch bei der Detailvertriebszentrale: W. Ziegler, B r i s - W 8 erwerb. Paderbornerstr. 9,
zu Original- U. Talpreisen erhältlich.



Elektrolyt Georg Hirth wirkt belebend!

Behobt die Ausfallserscheinungen, die bei
Elektrolytmangel (Mineralsalze) in-
folge ungenügender Ernähr-
ung auftreten.

In jeder Apotheke erhältlich:
■ Pulverform zu 0,65- und 3,- Mk.; in Tablettenform
zu 0,05, 2,25 und 4,50 Mk. — Literatur kostenfrei.

Hauptvertrieb und Fabrikation:
Ludwigs-Apotheke München 49, Neuhauserstr. 8

Nur 3 Mark monatlich.

KUNSTFREUNDE

alte und neue kaufen und schenken und lassen sich schenken:

MEISTERWERKE DER GALERIEN EUROPAS.

(Hanswagels Maler Künstler) Schweizer Abbildungen, vom 18.-13.-1.m., nach Original-Aufnahmen.

- Band I: Die Kgl. Gemälde-Galerie zu München. 2. Aufl., 230 Kunstdr. Einleitung von Prof. Dr. K. Voll, geb. Mk. 13,-0
II: Das Kaiserliche Museum zu Berlin. 2. Aufl., 200 Kunstdr. Einleitung von Prof. Dr. K. Voll, geb. Mk. 13,-0
III: Die National-Galerie zu London. Mit 222 Abbild. ngen. Einleitung von Prof. Dr. K. Voll, geb. Mk. 13,-0
IV: Das Elles-Museum zu Amsterdam. 208 Kunstdrucke. Einleitung von Prof. Dr. K. Voll, geb. Mk. 13,-0
V: Die Kgl. Gemälde-Galerie der Stadt Haarlem zu Haarlem. 125 Kunstdrucke.
Einleitung von Prof. Dr. K. Voll, geb. Mk. 13,-0

- VII: Die Kgl. Galerie zu Kassel, 200 Kunstdrucke. Einleitung von Prof. Dr. K. Voll, geb. Mk. 13,-0
VIII: Die Eremitage zu St. Petersburg, 2. Aufl. (1916), 239 Kunstdr. Einligr. v. Baron Nikolais Wrangel, geb. Mk. 13,-0
IX: Das Kaiserliche Museum zu Berlin. 200 Kunstdr. Einligr. von Prof. Dr. V. Friesel, geb. Mk. 13,-0

- Das Völkerkundemuseum im Dienste Künsterlicher Volkskunst. Einligr. von Prof. Dr. K. Voll, geb. Mk. 13,-0
Ich lieferne diese Werke zu den obengenannten Preisen auf Wunsch auch gegen bequeme Monatszahlungen. Die letzteren betragen für 1 bis 2 Hände monatlich 3 Mk., für 3 Bände monatlich 4 Mk., 4 bis 5 Bände monatlich 5 Mk. und für alle 8 Bände zusammen monatlich 6 Mk. Preisverhandlungen behoben.

Karl Block, Buchhandlung, Berlin SW 68, Kochstr. 9.

Postscheckkonto: Berlin 20749.

Ausschreiten und Anschreiben mit S.P.A.C. Marken in
Bestellheft erlauben Bestandszettel einzusehen.

Ich bestelle hiermit laut Anzeige in der Jugend bei der Buchhandlung Karl Block in Berlin SW 68, Kochstr. 9

Meisterwerke der Gemälde-Galerien Europas

Band	I	II	III	IV
------	---	----	-----	----

Preis Mk.	13,-0	13,-20	13,-20	13,-20
-----------	-------	--------	--------	--------

Band	V	VI	VII	VIII
------	---	----	-----	------

Preis Mk.	13,-20	13,-40	13,-20	13,-20
-----------	--------	--------	--------	--------

und ersuche um deren Zusendung gegen Monatszahlungen von 3 Mk. für 1 bis 2 Bände, 4 Mk. für 3 Bände, 5 Mk. für 4 bis 5 Bände, 6 Mk. für alle 8 Bände. Erfüllungsort Berlin.

Ort, Post, Tag:

Name und Stand:

Liebe Jugend,

einer ist ja immer in der Kompanie, die die Wize der Gesamtheit ausgeladen bekommt wie ein Packel.

Umsoig eigentlich, zu sagen, daß es sich nicht um einen Weisen handelt.

Nennen wir ihn also Müller XV — unter fünfzehn Müllern kann schon einer dabei sein, der...

Müller XV also kommt am Abend des 2. August 1918 in voller Ausführung vom Graben zurück. Soll sich beim Kompanieführer melden, haben ihm die Kameraden vorgelegen.

In einem Quergang des Graben-Labyrinths aber fangen sie ihn gerade noch ab, bevor er den Unterstand des Hauptmanns erreicht.

Mensch, Müller, komm wieder zurück. Es ist ja nicht eilig — du solltest bloß dem Abonnemang auf das fünfte Kriegsjahr entnehmen."

Köhlerhansl

Etta-Federn-Kirmse

Das Bild des Weibes

Mit 66 Abbildungen

Kart. Mk. 2,80, geb. Mk. 4,40.
Das Weib wird in all seinen Typen geschildert: als Mädelin, als Brüderin, als Gastin, als Mutter, als Dame, als erotisches Wesen, als Diene, als Verbrecherin usw. Dazu 66 wunderliche Frauendarstellungen.

Kastan und die Dirnen

Roman von A. M. Frey

Geb. Mk. 5,50, geb. Mk. 7,70.

Neben der Dame, die eine Diene ist, wankt der Verlegermeister. Hinter der Diene ist die Heimlichkeit, hinter der Heimlichkeit die Schamlosigkeit, die sich der Zuhälter. Fragen des Diensystems werden laut — Dinge, die in kommenden Tagen nur neuen Menschen interessieren werden, werden als je vorher. In dem Roman lebt Hobes neben ganz Zarem, Traumland, Gremeln u. viel grausigeren Dingen. Aber der alte und gewohnter Stoff herausgeholt hat. Bei Feldpost bestellt.

Delphin-Verlag Münch. Lortzingstr. 2

Schöne Augen



Riedel's W. 3. — u. W. 5.—
Otto Riedel, Berlin 36, Eisenbahnhofstr. 4.

Mädchen, die man nicht betrügen soll.

Zeiligenfels' Aphorismen und Warnungen von H. Gerling. Das wichtigste Buch! 1. Männer! Preis Mk. 1,50.
Grana-Verlag, Oranienburg 6.

1001 Nacht

Arabisches Gedächtnis, 4. erweit. Aufl. aus d. ältest. vollständ. u. teut. überliefert v. Gustav Well.

Ausgabe 1. Erwachsenene mit mehr als 700 Illustrationen, 2 Doppelseiten über 160 Seiten zusammen W. 39. 60.

Zu begleiten gegen monatliche Zahlung von **nur 3 Mark** an A. Wallbrück & Co., Hamburg, Berlin 9, Dramenburger Straße 99.

DIALON



Seit Jahrzehnt bewährtes, unübertrifft. Einreipulver kleines Kinder Von hervorragende desinfizierender Wirkung gegen starken Schweiß. Unentbehrlich als hygien. Toilettenmittel, zum Einpudern der Kleidung am meiste. Reist, zum Aufstreuen auf Kleider und Bettwäsche. Reist und Sportkleidung jeder Art. Von zahlreichen Ärzten warm empfohlen. — In den Apotheken.

Galerie Schneider, Frankfurt a. M.

Rossmarkt 23

Meisterwerke moderner Kunst.

spec. *Groß Forum*

Gemälde junger zukunftsreicher Künstler

GRAPHIK insbesond. von Hans Thoma

Boehle-Radierungen.

Angebote aus Privatbesitz möglichst mit Photo unter

Angabe von Künstler, Titel, Maß und Preis erwünscht.

Für die Krieger im Felde!

Für die Verwundeten in der Rekonvaleszenz!

Blutan

ohne Zusatz zur allg. Stärkung Fl. Mk. 2.—

Brom - Blutan

zur Beruhigung der Nerven Fl. Mk. 2,40

Die Blutan sind alkoholfrei Stärkungsmittel

wahnschmeckend und billig.

Zu haben in allen Apotheken.

Chemische Fabrik Helfenberg A.G.

vorm. Hugo Richter in Helfenberg (Sachsen).

Millionen Selbstrasierer

quellen sich täglich und bekommen den Bart doch nur mühsam herunter. Bei Benutzung meines sehr fehltragenden Rasier-Crems „Juwe“ wird das Rasieren zum Vergnügen. — Preis à Dose 5 Mk. ohne Porto, 3 Dosen 15 Mk. frei gegen Nach. Grossisten und Wiederverkäufer gesucht.

PAUL LANGE, Berlin, Königstrasse 38.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

BENZ
AUTOMOBILE UND FLUGMOTOREN

Zenith-Uergaser

Pallas-Zenith
Gesellschaft m.b.H.
Berlin-Charlottenburg
Wilmersdorfer Str. 85

Pallas-Uergaser

Bei etwaigen Bestellungen bitte man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Hansa-Lloyd



Der Herr Vorgesetzte

Am Tisch saß breitspurig Herr Meyer, der große Unternehmer.

Klein, schen, unterläufig aber saß Herr Müller, der Mann der kleinen Absatzgelegenheiten, ihm gegenüber.

Der Mann der Macht schimpfte: die Suppe sei elend ver salzen.

Der Mann der Ohnmacht schwieg.

Aber er schüttete unmeniglich viel Salz in seine Suppe und aß sie zufrieden auf.

Als der große Unternehmer gegangen war, rieb sich der kleine Mann die Hände:

„Den hab ich amal schön g'ärgert,“ sagte er in tiefen Freuden.

F. M.



Feines Schuhzeug
soll nicht mit Wassercreme behandelt werden,
denn sie färbt ab bei nasser Bitterung.

Dr. Gentner's Del-Bachs-Lederpuß

Nigrin

gibt wasserfeständigen, nichtabförbenden Hochglanz.

Fabrikant: Carl Gentner, chem. Fabrik, Göppingen, Württemb.

Gesundung durch Sauerstoff

Ein durchaus natürliches, völlig unschädliches Heilverfahren ohne jede Berufssorgerei bei Nerven- u. Stoffwechselkrankheiten jeder Art wie auch Rheum., Adenopathien, Angioneurose, Leberleiden, Zuckerkrank., Lasterleiden, Schwächeherden, Neuralgien, Langjahr. und Halsschmerz., Verstopf., Sie kostefrei aufziehen Broschüre.

Dr. Gebhard & Cie., Berlin 148, Potsdamer Straße 104.

BMW Flugmotoren
Motorpflege
Landwirtschaftliche Motoren
Automobile
Motor-Boote

Bayerische Motoren Werke A.G.
München 46
Telegramm-Adresse: „Bayernmotor“

Hochwertiger Aluminiumguß prompt lieferbar.

Verkaufs-Büro Berlin: HOTEL BRISTOL — UNTER DEN LINDEN

Fernsprecher Zentrum 8127

Telegrammadresse: Bayernmotor

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Zeigemöhes Wiesenlied

Schlaf, Kindchen, schlaf,
Dein Vater war ein Schaf.
Aus einem Feuer groß und graus
hol' freundlich er Rahanien raus.

Schlaf, Kindchen, schlaf,
Dein Vater war ein Schaf.
Er half am Tigris der Türkei,
Doch die sand weiter nichts dabe.

Schlaf, Kindchen, schlaf,
Dein Vater war ein Schaf.
Er half den Balken und dem Finn,
Die sagten „Danke“ oben hin.

Schlaf, Kindchen, schlaf,
Dein Vater war ein Schaf.
Dem Polen lagt er rein sein Haus,
Der sagt „Pskrew“ und lacht ihn aus.

Schlaf, Kindchen, schlaf,
Dein Vater war ein Schaf.
Er kämpfte auch für den Bulgar,
Der auch mal Bündesgeno war.

Schlaf, Kindchen, schlaf,
Dein Vater war ein Schaf.
Er half dem Tschech und dem Slowak,
Und all dem andren saubren Paak.

Schlaf, Kindchen, schlaf,
Dein Vater war ein Schaf.
Rahanien holt er ohne Zahl,
Doch sich vergaß er jedesmal!

(Anmerkung: Sollte das Kind nach diesen Strophen noch nicht schlafen, so sind wir gern erbäbig, sonst beliebig viel andere Strophen mitzuziehen. Es würde sich aber vielleicht mehr empfehlen, eine oder die andere zu wiederholen, da sonst der Respekt des Vaters gar zu sehr untergraben wird. In dieser Hinsicht ist das Wieglied pädagogisch nicht ganz unbedenklich.)



A. Schmidhammer

Arm in Arm!

Bei der Freiheit neuem Kleide,
Von der arbeitswürgenden
Schweren Hand des Volks gewoben
Und geknüpft zu festen Knoten,
— Fehlt die Seide!

Fehlen jene feinen Täler,
Von den harten Geweben
Schmiegelamkeit und Wärme geben
Und den einen Tod des Roten
Mit erhöhten Farben mätern.

Volk der Arbeit und Soldaten,
Volk der Taten und Gewalten,
Loh uns, Seiten dir an Seiten,
— Sürmarbeiter, Geselsoldaten —
In die Zukunft schreiten! A. de Rosa

Eine kleine Fabel

In einem Unterland im Westen
lebte mit tausend ihrer Aengenos einer
Wanke von dem Blute der Zehngräben
und freute sich der guten Zeit. Truppen zogen
aber, Ablösungen kamen, — die Wanze blieb im Unterland und lebte herrlich.
Partikularismus konnte sie keinen:
ihr schmeckte das Blut der Norddeutschen
ebenso gut wie das der Süddeutschen.

Da plötzlich zogen die Truppen ab,
ohne eine Ablösung erhalten. Die
Wanke warierte und warierte. Vergnügt!
Es war Wasserfallmühle eingetrennt und
der Unterland blieb leer. Oh, wie rückte
die Wanze. Wie ihr Gedanke kam:
„Hier ist nicht mehr zu finden und zu
befehlen! Zeigt, wo die Verhältnisse un-
günstiger geworden sind, bleibe ich nicht
mehr da, ich drücke mich!“

Das wird ihr Niemand übernehmen, denn sie
war eben eine Wanze. Aber an diese Wanze
mugte ich gelern denken, als ich Jemanden, der
gleichfalls in den letzten Jahren vom Blute der
Zehngräben seit und seit gemordet ist, sagen
hörte: „Sobald man ins Ausland gehen kann,
wandere ich aus!“

Karlchen

Hilfsvölker

Ein hölländischer Freund ergähzte mir neulich:
Im Sommer, als ich wieder in Paris war,
kommte man in den verschiedensten Vergnügungs-
lokalen des Montmartre gähnselfestliche Neger
sehen, die sich neben ihrer militärischen Ausbildung
für die Angriffsfront durch ihr „blöbes“
Erscheinen vor einem verängstigungsstiftenden Publikum
eine nicht unbedeutliche Nebeneinnahme
zu verschaffen wußten. Selbstverständlich traten
jene Vertreter der bisher unbekannten Hilfsvölker
in der Tracht und in den Gebräuchen ihrer
Heimat auf. Was beflogen will: in jeder Be-
ziehung äußerst primitiv.

Ein Imperator führte in einem Café einen
schlanken Jüngling der Tatio-Rasse vor, der ledig-
lich mit zahlreichen großen und kleinen Eisen-
beimängeln bekleidet war und sollte auch, durch
Oren und Nase geäuselt, höchst unruhig anwinken.

Mit hundert Kameraden seiner fernen Heimat¹
hub der Konferencier an, „hier sich dieser
ungeheuren Mauer der Boden anzumüllen. Was
willst du unsern Feinden bereiten? Sag es selbst,
in der Sprache deines erhabenen Geschlechts, die
so fremd für uns auch ist, unsern Ohren Musik
sein wird.“

Der Neger zeigte lachend sein feindliches Ge-
biß, aus dem ihm langsam folgende Worte broden
entfielen: „K-sar blenku rattratt proqua
sirisirisci holu makara teli fenegemba schere-
schuru kuanwen!“²

Das heißt auf französisch: Verderben!“ über-
schaute liebenswürdig der Imperator und stellte mit
Genugtuung die Wirkung der Antwort ein, um
sogleich weiter zu fragen: „Und wenn du nun
als Sieger in das Land deines Stammes zurück-
kehst — was wirst du deiner Sippe dann er-
zählen?“

Der Schrei nach Danzig

Kropulinsky, der alte Pole, ist nun endlich, sonst unerträglichen Be-
mühungen, berat ausgeschlagen, daß er auch dort, wo er in der Minderheit
ist, das Recht der Mächtigkeit für sich beansprucht.

Der Neger kauft lächlich, um lächlich folgenden
des Bekennens von ihm zu geben: „Schnirbir!“

„Haben Sie gehört?“ rekte ich der Kon-
ferencier bedeutung empor. „Schnirbir“
das heißt: Wie ein Samoun habe ich die Massen
des Feinde ausmeidergebaut. Dafür haben
mir die Lippen der schönen Frauen von Paris
gedankt. Meine Statue soll im Pantheon er-
richtet werden. Wie Diana haben dem Vorher
Napoleons, so verlaufen und gerürmt er auch
war, neuen Willen entfunden. Wenn Ihr Bürger
mir jetzt einige Sous zu solch ehrenwertem Werke
als Vorhören spenden wollt, so erfüllt ihr mir die
kleinsten Ehrenpflicht Meter großen Tage.“

Als der Konferencier seine Reize an mich
herantrat, erkam ich in ihm den früheren Hauss-
diener eines kleinen Hotels der Rue Brûlante,
wo ich vor dem Krieg bisweilen abstieg.

Horwax

Munitionsarbeiterin

Meine Hände, die dein Kind gewiegt,
Meine Hände, die dich eint umschmiegt,
Zärtlich und luftberandt.

Haben verloren die liebe Art,
Schmaß find sie, müß und hart,
Dunkler Arbeit eingetaucht —
Maschine jurt, Maschine rausjt.

Berstet' ich noch des Daseins Sinn,
Bin ich Lebns-Gebärerin,
Um buhle dem Tod?

Meine Seele düch sich bang
Vor dem hoffgebornen Zwang,
Der den Erdkreis überloht,
Herd in Not, Land in Not.

Schwungend in dem erznen Ring,
Ich mein' Weibesum verfling
Und erlöst im Niederbraus,
Mir in Nüthen, frühlmondwieß,

Talzen meine Hände leis
Über deines Kässens Klaus —
Wann nur, wann kommst du nach Haus?

Gerda Gymnich

Nach altem Brauch

In Bayern haben die Revolutionäre die deut-
sche und die preußische Schokate in Acht und Bann
erhobt. In Preußen wird den bayrischen Soldaten
die weißblaue Schokate genommen. Den andern
deutschen Bundesbrüdern ist es entschieden überall
da lächlich erlangen, wo sie nicht zu Hause sind.

Diese revolutionären Strenges der Nachbarn unter
einander ist sehr deutsch. Wir haben damit aufs
ausdrücklich den Beweis politischer Reize, Selbst-
erkenntnis und Selbstähnlichkeit erbracht. Das feind-
liche Aus and, das in den deutschen National-
farben schon immer den ungewölfhaften Anspruch
auf Weltbeherrschung getragen hat, begrüßt die ent-
schißelnde Ablösung des Symbols mit der mühsam
erworbenen Einheit mit hoher Freude. Was

Clemenceau und Lloyd George vereint nicht fertig
gebracht haben: die deutschen Farben im Staube
zu sehen — das ist uns selbst im Handumdrehen
gelungen. Das deutsche Volk ist umbesetzt, aber
die deutschen Bälker beliegen sich gegenfeindig!

Eine Schlußüberwindung, die in unserer Ge-
sellschaft weiter nicht auffallen wird.

Nek

Vom finstern Ernst

Am 9. November mittags (2 Uhr) im Münchner
Hauptbahnhof: ein älterer Herr will durch die Po-
ststelle der Gardinen hindurch in die Bahnhofsf-
Wirtschaft. Ein Gardijn hält ihn an: „Sie! Da
dürfen S' net herein!“ — „Ich muß herein!!“
„Wann ich Ihnen aber sag: Ich darf net!!“
„Sie sag Ihnen: Ich muß herein!!“ — „Und Sie
dürfen net!!“ — „Ich muß herein!!!“ — „Na,
gengen S' hält zu.“

On

Die roten Fahnen

Rot war die Fahne, die schwang der gierig Tod,
Schwung sie fünf Sommer, vier Winter — blutigrot!
Blut rann in Bächen, Blut rann in Ost und West,
Ekel dampfte die Erde vom blutigen Opferfest —
Was wir dachten, vor Blut, rot waren Tag und Traum,
Grausam ward unser Sinn und wir merkten's kaum.

Sie brach ein Aufschrei dann durch die gequälte Welt,
Sie war, was vordem galt, nun zerstochen, zerhäuft, zerschellt;
Rot wollen Flaggen jeht von manchem stolzen Palast,
Von den Käfern herab, von unserer Schiffe Mast!
Mit roten Fahnen zieht sie durch Stadt und Land,
Rot flattern Fahnen in spielender Kinder Hand — —
Rot ist der Freiheit Fahne, die nun erwacht,
Blutroter Morgen leuchtet nach dumpfer Nacht.
Daudchen und Tollheit wohl klingt durch den roten Schein —
Rot auch vom Weinen starren viel Augen dein.
Bang pochen Herzen, sehrender Sorge voll,
Sorge um Leben und Brot, Sorge, was werden soll?

Rot ist der Freiheit Panier, die da erstand aus Not —
Doch eine dritte Fahne noch, weiß ich, ist rot:
Wer da noch beten, wer da noch hoffen mag,
Betet und hofft, daß sie flattert im neuen Tag:
Dah, wenn des blutigen Stroms leichter Tropfen versieglt,
Wenn die entfesselte Welt sich wieder in Ordnung stemmigt,
Wenn die erst opfe Menschheit der Ruhe genießt,
Wenn auch der Ley'e dem Hoh'zornig die Tür verschließt,
Über der Erde, die hell wieder in Blüten steht,
Endlich erlösender Liebe purpurnes Banner weht!

Die Heimkehr

von einer alten Frankfurter

So hau ich euer Heimkehr mehr gedenkt:
Es sollte läute alle Kercheglocke
So dröhnen, daß die Droschkgäulcher bode,
Umn alle Fahne hätte mert geldwert,
Umn ein Gedrei um Juwel tolle erklimge,
Doch rings etnum die Trommelfellher schrängt!

Ach, unmericht, unmericht guckt die Heimkehr aus!
Im Dorfchen findet's Deutschnische Haus,
Umn stöhnt si eure Vorbeeren auszuroste,
Winkt dobbelt schwere Arweil eund um Faile,
Es dröhne net die Kerchegimbimbel,
Co bode net die Droschkgäulchel...

Doch duh euch auch kau Lohnseeli empfange,
Raab-Bimbumbum, kau Lahnschwöing, kau lange,
Im Herze hauwe mert for euch flaggat!
Die Träne, die di Wange ums berehe,
Sin ideene Fahne als die Le'mondese;
Der schdille Händedruck e heener Redd,
Als je e Redner Se gebabellt hät!
Guckt uns ins Ag! Darin schdehs's

dief um grob:

„Willkommen, Alle, in der Heimat Schoh!“
Umn alle Herze läue rein umn wohre:
„Dank! Dank dir,
unvergleichlich Heldenchar!“

Wir Menschen!

von G. Mühlens-Schulte

Der Dr. Mirakel ist ein Mann von durchdringendem Verstand; er würde meinen schlotternden Geheim einen festen Standpunkt in dem weltpolitischen Bergaufgang geben, sagte ich mir, und ging zu ihm.

Er sah auf dem Schreibbrett und hatte den Hörer des Telephones in der Hand.

„Plastisch falsche Verbindung!“ sprach er großlend und legte den Hebel auf die Gabel.

„Herr Doktor, wie stehen Sie zu den unerhörten Begebenheiten da draußen?“ begann ich ohne weitere Einleitung.

„Wie soll das laufen?“ meinte er rubig, „jetzt bin ich vollständig kontinentiert. Mir ist junute, ich bin hand, der aus einem Luftballon gefallen ist. Ich bin Sie, dieser Wechselfleisch doch einem Nachtfrost im Juli. Und wieviel Blüten hat er vernichtet, wieviel Blüten?“

Dr. Mirakel machte eine Pause und stieckte sich gemächlich eine Zigarette an. „Wir werden untere Waffen abfeiern müssen.“ fuhr er dann fort, „keine Pistole wird man uns loskriegen, und so wir untere Soldatenreihen behalten dürfen, ist sehr fraglich. Untere U-Boote müssen wir herausgehen, Einschifflich derer, die noch nicht gebaut sind. Ebenso untere Handelsfahrer und überhaupt jedo' Plombe bis herau zu den Schrotboilen auf den Wannsee. Und dann die Kriegsschiffe, die wir galten müssen, sie erreichten ein Höhe, doch das Londoner Erinnerungsministerium allein vierzehn Tage damit zu tun haben wird, die Stimme zu Papier zu bringen.“ Dr. Mirakel blies behaglich große Rauchringe in die Luft.

„Es ist selbstverständlich, daß wir von unseren Kolonien keine Kaschubische wider zu sehen kriegen. Und überhaupt dieser Landverlust wird groteske Formen haben. Man spürt davon, daß Frankreich das rechte Kleineinander annehmen wird, und zwar soll der Begriff dieses Ufers bis zur Spree ausgedehnt werden. Berlin wird Hauptstadt des Departements Brandenburg, Hernsgorff und Zoppot hilfen die polnische Flasche, und München wird als Stadt mit vorwiegend schlesisch-slawischer Bevölkerung zur Residenz Kloster I. gemacht.“

Dr. Mirakel nahm abermals den Hörer ab. Während er darau vorstelle, daß sich das Amt melde, sprach er weiter.

„Aber auch die anderen, unsere Gegner, haben nichts zu lachen. Der Stein ist im Rollen, und er wird die Welt zertrümmern. Glauben Sie mir, Frankreich hat in fünfzig Jahren nicht mehr Menschen als Spießbergen. Eine aussterbende Rasse, diese Franzosen! kommen Sie in hunderter Jahren wieder, und Sie können die letzten beiden bei Hagenbeck sehen. Und die Engländer? England ist eine bastionäre Leid; Sie sieht aus, wie das blühende Leben, aber wenn Sie mit dem Finger hineinfühlen, füllt die Finger hineinfüllen. In einem Tage, der nicht mehr fern ist. Dann wird das Totenkörbchen über Europa schwingen, und unter Radholz wandert für einen Pappentier über den großen Teich. — Bitte Morphytag dreizehn-fünfundsechzig, Fräulein!“

Dr. Mirakel horchte einige Augenblick gespannt in den Apparat. „Ja, bitte!“ sagte er dann zu Frieden und wendete sich überwältigt am mich.

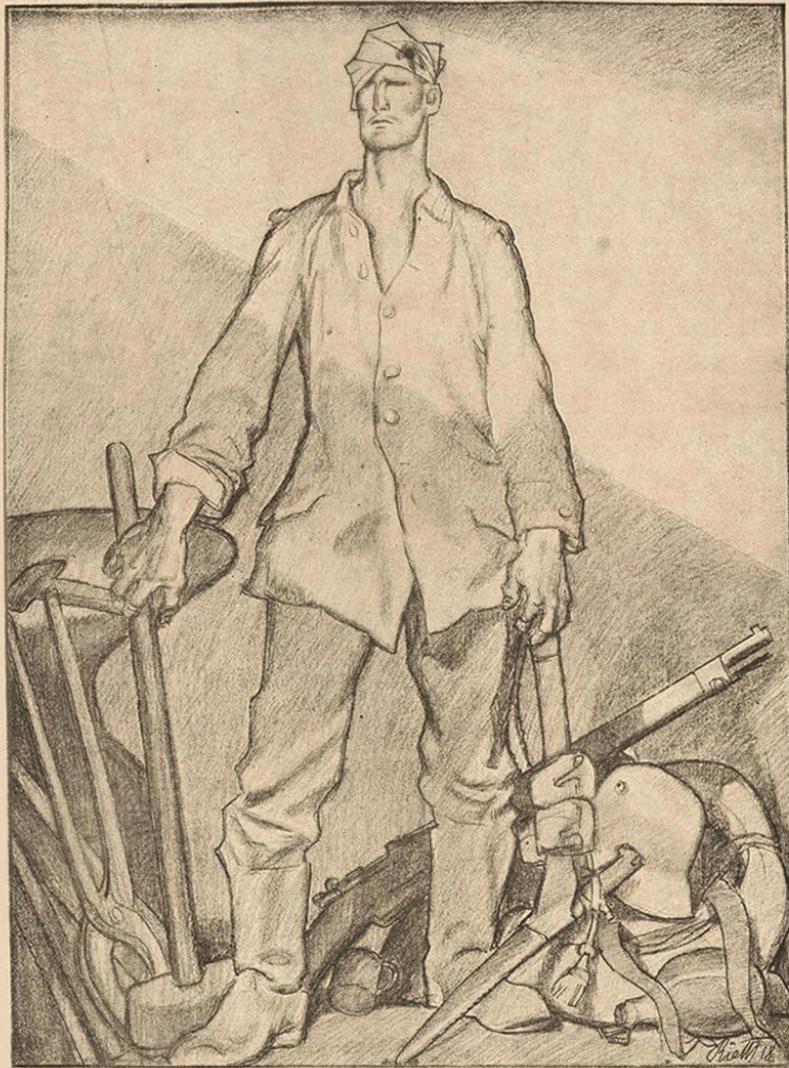
„Überhaupt müssen wir mit einer kostspieligen Katastrophen rechnen,“ meinte er. „Man hat festgestellt, daß die Flecken in der Sonne in urzeitlichem Zusammenhang mit den irdischen Wirren stehen. Und in diesem Jahr gibt es mehr Flecken in der Sonne, als in dem Fratz eines Speienkellers. Passen Sie auf, Verehrter, eines Morgens leben Sie in der Zeitung, daß die Eide aus ihrer Bahn geschleudert und in den Ozean geflügt ist.“

Dr. Mirakel paffte gleichzeitig seine Zigarette zu Ende, während er immer noch den Hörer an das Ohr hielt. Aber plötzlich nahmen seine Züge einen furchtbaren Ausdruck, seine Augen quollen hochweite aus den Höhlen, er hob den Telephonkasten auf, warf ihn durch die Scheiben des Doppelstellers auf die Straße und schrie: „Wieder falsch verbunden, — das ist der Gipfel!“



Der Halbstarke

„Aufweh, jetzt iss's aus mit da Herrlichkeit – morjen kommi Baba aus den Kriege nach Hanse!“



Den Heimkehrenden

Paul Rieth (München)

Bor einer Welt von Feinden und Gewalten Nun kommt und heißt das freie Reich gestalten,
 Habt ihr das unbesiegte Schwert gesenkt; Das die erneute Heimat euch geschenkt.

Begründer: DR. GEORG BIRTH; Hauptverleger: EGON KALKSCHMIDT; Sponsorenleiter: F. V. OCTAVI, A. MATTHAI, F. LANGHANSRICH, G. FRANKE, G. VON VERNBERG, H. HÜLSE, T. F. KALISCHMITT, der katholische Teil; F. LANGHANSRICH, mit dem Anhänger; G. PINSIGLI, sämtlich in München; Verlag: G. BIRTH'S Verlag, G. m. b. H., München. — Druck von KNORR & HIRTH, Münchener Neueste Nachrichten, München. — Geschäftsstelle für Österreich, Ungarn: MORITZ PERHLER, Verlags-Buchhandlung, Wien I, Seilergasse 4. — Für Österreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. Preis: 70 Pf.
 — ALLE RECHTE VORERHALTEN. — Copyright 1918 by G. Birth's Verlag, G. m. b. H., München. — Nachdruck verboten.